

Ausgabe Nr. 151

Linzer Bibelsaat

Dezember 2019

Aus dem Inhalt ...

Leitartikel:
Maria Magdalena und Petrus –
in enger Beziehung mit Jesus
ab Seite 6

Musik in der Bibel
ab Seite 17

Linzer Bibelkurs 2020
„Den Wandel gestalten“
ab Seite 33

Neuerscheinung:
„Unterwegs mit biblischen Liedern“
Seite 43



LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!



„Die Welt ist im Wandel“ – mit diesen verheißungsvollen Worten wurde der Fantasy-Dreiteiler „Der Herr der Ringe“ eröffnet. Das Epos beeinflusste durch seine Art zu erzählen bis heute die Filmgeschichte und sorgte damit selbst für einen Wandel. Auch das Leben mit dem steten Wechsel von Werden und Vergehen und der Rhythmus der Natur mit dem Kommen und Gehen der Jahreszeiten lassen uns ständig aufs Neue Veränderung spüren. Wenn jedoch Liebgewonnenes und Gewohntes plötzlich in Frage gestellt wird, reagieren viele überaus skeptisch auf den Wandel. Kommt es dabei sogar zu tiefgreifenden Veränderungen in Strukturen von Gesellschaft und Kirche, fehlt es nicht an Reaktionen: Diese reichen vom erleichterten Aufatmen über fällige Reformen bis zum empörten Aufschrei.

In der Bibelsaat sind wir vor diesem Thema nicht zurückgeschreckt. Spürbar wird dies etwa im *Linzer Bibelkurs (Seite 33)*, der 2020 unter dem Motto „Den Wandel gestalten“ steht. Hierbei sollen auf dem Fundament der Bibel die kreativen Chancen des Wandels im Zeichen der schöpferischen Kraft Gottes ausgelotet werden.

Dass sich etwa die Perspektive auf biblische Personen enorm wandeln kann, zeigt der Leitartikel von *Martha Leonhartsberger (Seite 6)* am Beispiel der Maria von Magdala. Selbst König David, eine der prominentesten Figuren des Alten Testaments, war vor einem Bewertungswandel nicht gefeit, wie *Susanne Gillmayr-Bucher (Seite 11)* deutlich macht. Die Veränderungen in den kirchlichen Gemeinden und in der Liturgie hingegen sind für *Egbert Ballhorn (Seite 14)* Anstoß, sich vom Wort Gottes erneut herausfordern zu lassen.

Verwandlungsprozesse haben Einfluss auf die gesamte Gesellschaft, dies wurde für die Besucher/innen des Schöpfungsgartens der Landesgartenschau deutlich (Seite 22). Sie konnten auf dem „Pfad der Verantwortung“ erfahren, dass angesichts von Klimawandel und Gefährdung der Natur Umkehr nötig ist, um den Riss zwischen Mensch und Schöpfung nicht größer werden zu lassen. Auf einen ähnlichen Riss machte der Künstler *Michael Blümelhuber* mit seiner „Menschheitszukunft“ aufmerksam. Dieses prophetische Kunstwerk steht heuer im Fokus von „Kunst im Advent“ (Seite 19).

Der Advent als Zeit des Neubeginns birgt für uns alle die Chance, den unvermeidlichen Wandel nicht nur als Passagier unseres Lebens zu erfahren, sondern bewusst Veränderungen mitzugestalten. Als Anstoß dafür bieten wir auch in diesem Advent die Mail-Aktion „aufatmen“ an, wo ein täglicher Bibelvers – verbunden mit Bild und Meditationstext – durch diese besondere Zeit begleitet (Anmeldung unter: www.bibelwerklinz.at/aufatmen).

Eine gesegnete Adventzeit wünscht

Reinhard Stiksel
Mitarbeiter im Bibelwerk Linz

Diözesaner Bibeltag

„LEBENDIG IST DAS WORT GOTTES ... UND SCHÄRFER ALS JEDES ZWEISCHNEIDIGE SCHWERT“ (Hebr 4,12)

Bibellesen zwischen Prägnanz und Verträglichkeit

Viele Firmen verwenden in ihrer Werbung sog. „claims“ – lustige oder ernste, kluge oder dumme, jedenfalls aber einprägsame Sprüche, zu denen jedem und jeder etwas (anderes) einfällt. „Der Weg ist das Ziel“, „Ihre Sorgen möchten wir haben“, „Ich bin dann mal kurz weg“ usw.

Die Diözese Linz wirbt mit dem Satz „Kirche weit denken“ bei ihren Mitarbeiter/innen um positive Stimmung für den aktuellen Strukturveränderungsprozess. Aber, wie

das bei einem Werbeslogan so ist: Er will Gefühle und Assoziationen wecken, sagt aber nicht, was eigentlich genau damit gemeint ist.

Wenn man nun diesen Spruch aber ernst nimmt: Taugt er etwas, wenn es darum geht, über die Zukunft unserer Diözese nachzudenken? Oder handelt es sich letztlich um einen leicht verzichtbaren Marketing-Schmäh?

Wie also haben Jesus oder Paulus Kirche gewollt? Weit oder eng, klar identifizierbar oder mit aller Welt ununterscheidbar verbunden – oder wie sonst? Mit diesen Fragen im Hintergrund bedenkt zunächst *Dr. Christoph Niemand* einige theologische Strukturen und konkrete Texte des Neuen Testaments.

Nach dem Abendessen setzen wir uns in praxistauglichen Workshops damit auseinander, wie dies in der kirchlichen Praxis anwendbar sein kann.

Eine Kooperation mit dem Bildungshaus Schloss Puchberg, der Katholischen Männerbewegung und der Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität.

- Termin:** Fr, 24. Jän. 2020, 14:30 – 21:30 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; Tel. 07242/475 37
Referent: *Dr. Christoph Niemand, Professor für Neues Testament, Linz*
Anmeldung: Bei Anmeldung bis 10. Jän. 2020 übernimmt das Bibelwerk (bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231) die Kursgebühr von € 25,-.



Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN

ZUKUNFTSWEG



Rückenwind aus Rom für die Bibel

Papst Franziskus will die Rolle der Bibel im Leben christlicher Gemeinden stärken und führte dazu anlässlich des Todestages des hl. Hieronymus (30. September) einen eigenen **Sonntag des Wortes Gottes** ein. Der **3. Sonntag im Jahreskreis** soll fortan der Feier, Reflexion und Verbreitung der Heiligen Schrift dienen.

Der neue Gedenktag wurde bewusst in die Nähe zur Gebetswoche für die Einheit der Christen (18. – 25. Jänner) und auch in die Nähe zum Tag des Judentums (17. Jänner) gelegt, um das gemeinsame Erbe der Schrift zu betonen. Der neue „Wort-Gottes-Sonntag“ soll auch eine Gelegenheit sein, Gemeindedienste wie den der Lektor/innen zu stärken. Zudem soll die Bedeutung der Predigt neu überdacht werden, um den Sinn der Heiligen Schrift allen verständlich zu erschließen. Laien in den Gemeinden sollen zu Diensten des Wortes Gottes ausgebildet werden (z.B. Leitung von Bibelrunden). In vielen Pfarren wird bereits ein eigens ausgerufener Bibelsonntag gefeiert. Die Idee zum „Wort-Gottes-Sonntag“ hatte Papst Franziskus schon 2016 zum Abschluss

des Jahres der Barmherzigkeit empfohlen. Viele Pfarrgemeinden haben diese Empfehlung bereits aufgenommen und einen eigenen Bibelsonntag gefeiert.

Am **26. Jänner 2020** wird dieser **Bibelsonntag** erstmals **weltweit** stattfinden. Wir freuen uns darüber besonders, weil er genau in unsere diözesane Bibelwoche (jährlich von 25. – 31. Jänner) fällt!

Arbeitshilfe „Bibelsonntag“

Wer liturgische Unterlagen und Anregungen für die Feier eines Bibelsonntags sucht, ist mit der Arbeitshilfe „Bibelsonntag“ bestens beraten. Verschiedene Bausteine für eine Eucharistiefeier und eine Wort-Gottes-Feier (Kyrie-Rufe, Fürbitten, Predigtvorschlag, Vertiefungstexte, Lieder ...) wurden hier zusammengestellt und geben Hilfestellung für die Vorbereitung. Weiterführende Gestaltungsmöglichkeiten eines Bibelsonntags sind darin ebenfalls zu finden.



Bibelsonntag. Feiervorschläge und weiterführende Ideen, Bibelwerk Linz 2018, 36 Seiten, € 2,50

Mailaktion im Advent: „aufatmen“

**Einmal am Tag innehalten – nur kurz.
Einmal am Tag durchatmen, aufatmen,
sich beschenken lassen:
von einem biblischen Wort, einem Bild, einem Text.**

**Zum täglichen Aufatmen in der Adventzeit laden wir wieder herzlich ein!
Einfache Anmeldung unter www.bibelwerklinz.at/aufatmen**

Eine produktive und ausgefüllte Zeit liegt hinter uns. So wurde das bereits angekündigte Liederbuch **Unterwegs mit biblischen Liedern** nach langen Vorarbeiten und dem Engagement auch vieler Ehrenamtlicher doch noch rechtzeitig vor Weihnachten fertig. Nach den Sonntagsblättern, dem Bibelleseplan und dem Männerbuch „Kraftstoff“ ist damit innerhalb von nur drei Monaten das vierte große Werk mit einer sehr hohen Stückzahl vom Bibelwerk Linz erstellt worden.



Die umfangreichen Planungen für den **Linzer Bibelkurs 2020** zum Thema „Den Wandel gestalten“ sind abgeschlossen. Staunenswert, dass es (wieder) gelungen ist, 33 Veranstaltungsorte zu gewinnen, die jeweils vier Abende gestalten. Danke *Katharina* für deine Koordination!

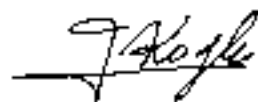
Im **Schöpfungsgarten** waren im Rahmen der OÖ. Landesgartenschau in Schlägl neben den vielen tausenden Besuchenden an die 80 geführte Gruppen (insgesamt ca. 4.000 Personen) unterwegs. Da hat *Waltraud* enorm viel koordiniert. Es freut mich sehr, dass der gesamte Schöpfungsgarten mit dem Pfad der Verantwortung weitere fünf Jahre vom Land OÖ gepflegt wird und zusätzlich für Frühjahr 2020 noch ein Beziehungsweg entlang der Mühl in Vorbereitung ist.

Besonderen Rückenwind erfährt die Bibelarbeit durch den jetzt von *Papst Franziskus* eingeführten eigenen **Sonntag des Wortes Gottes**. Am 26. Jänner 2020 wird dieser Bibelsonntag erstmals weltweit stattfinden und fällt damit genau in unsere diözesane Bibelwoche! In weiser Voraussicht hat *Ingrid* dazu bereits im Vorjahr eine ausführliche Handreichung gestaltet. Schon mein Vorgänger hat einen offiziellen Bibelsonntag angestrebt. Alle meine bisherigen Bemühungen endeten bei den Bischöfen immer mit dem Gegenargument: „Jeder Sonntag ist ein Bibelsonntag.“ Und jetzt wurde das zur Chefsache erklärt. Gelegentlich ist langer Atem angesagt ...

Herzlich lade ich zu den **Veranstaltungen** in der kommenden Zeit ein, wie z.B. „Kunst im Advent“ im AEC, dem „Diözesanen Bibeltag“ sowie einem reichhaltigen biblischen Programm im Bildungshaus Schloss Puchberg.

Unser neues Werbeheft **Angebote, Bücher und Computerspiele zur Bibel** wurde in den letzten Wochen an alle unsere österreichischen Kundinnen und Kunden versandt, was sich erfreulicherweise schon in zahlreichen Bestellungen bemerkbar macht – über die sich *Gerlinde* und *Margot* besonders freuen.

*Eine erfüllende Zeit der Stille im Advent und ein gesegnetes Weihnachtsfest
sowie viel Freude im Neuen Jahr wünscht*



Maria Magdalena und Petrus – in enger Beziehung mit Jesus

Die Evangelien geben uns keinen direkten Hinweis darauf, ob und wie Petrus und Maria Magdalena zueinander standen. Man gewinnt den Eindruck, dass sie eine intensive Beziehung mit Jesus pflegten. Über das Verhältnis der beiden zueinander erfahren wir wenig. Das hängt wohl auch mit den gesellschaftlichen Gegebenheiten der damaligen Zeit zusammen. Von den Jüngern wird ja z.B. erzählt, dass sie sich am Jakobsbrunnen wunderten, weil Jesus mit einer samaritanischen Frau sprach (Joh 4).

So wie Jesus in vielen anderen geschilderten Episoden keine Berührungsgänge mit Frauen hatte, lässt er auch in seinem Umfeld Frauen zu, die mitziehen, mithören, mitreden, mitsorgen.

Was die Bibel über Maria aus Magdala erzählt ...

- Sie tritt meistens mit mehreren Frauen gemeinsam auf, wobei sie fast überall jeweils zuerst genannt wird.
- Jesus hat sie von sieben Dämonen befreit (vgl. Lk 8,2).
- Dankbar folgt sie Jesus und unterstützt ihn mit ihrem Vermögen (vgl. Lk 8,3).
- Sie wird mit anderen Frauen Zeugin der Kreuzigung und flieht nicht (vgl. Mk 15,40).
- Sie kann mit anderen Frauen die Grablegung Jesu bezeugen (vgl. Mk 15,47).
- Sie geht (mit anderen Frauen) zum Grab und findet es leer (vgl. Mk 16,1–8; Joh 20,1).



- Als Zeugin des leeren Grabes verkündet sie es den Jüngern, ebenso den Auftrag des Auferstandenen, nach Galiläa zu gehen (vgl. Mt 28,9f).

Ein Wort zu den sieben Dämonen: Wenn Sieben als die Zahl der Vollkommenheit und Vollständigkeit gilt, dann kann man im Negativen sagen: Sieben ist das Schlimmste, das man sich vorstellen kann. Was muss wohl Maria gelitten haben, bevor sie Jesus begegnet ist? Darüber schweigt die Bibel, aber diese befreiende Erfahrung bewegt sie dazu, sich Jesus und seiner Gruppe anzuschließen.

Gnostisches „Evangelium der Maria“

Auch nach- und außerbiblische Texte haben Interesse an der Person Maria Magdalena. Sie lassen erahnen, dass Petrus und Maria Magdalena, die in einem Konkurrenzverhältnis zueinander geschildert werden, das Mann-Frau-Verhältnis im frühen Christentum abbilden. Aus dem sog. „Evangelium der Maria“, einem Textfragment aus dem 2./3. Jh. n. Chr., das der Gnosis nahesteht, lassen sich solche Schlüsse ziehen. Der Text beschreibt eine Vision der Maria, in der sie Botschaften von Jesus empfängt, auslegt und den Jüngern weitergibt. Vor allem Petrus wird als skeptisch beschrieben. Er kann sich nicht vorstellen, dass Jesus seinen Jüngern durch eine Frau etwas mitteilen möchte. Ein Streit unter ihnen bricht aus, in dem deutlich wird, dass Jesus Maria sehr geliebt hat und sie für würdig gehalten hat, von ihm Dinge zu erfahren, die er den Jüngern vorenthalten hatte. Die männlichen Apostel in der Nachfolge tun sich wohl schwer, die Gleichrangigkeit zwischen Mann und Frau, die Jesus vorgelebt hatte, nach seinem Tod zu verwirklichen.

Maria Magdalena in der kirchlichen Tradition

Im Laufe der Jahrhunderte verschmolzen verschiedene Traditionen und Legenden mit der Figur der Maria aus Magdala: Sie soll die Sünderin sein, die Jesus die Füße gesalbt hat, oder auch die Ehebrecherin (vgl. Joh 8, 1–11). In manchen Überlieferungen wird sie als die Schwester der Marta und des Lazarus gesehen (vgl. Lk 10,38–42; Joh 11).

Papst Gregor dem Großen ist es zu „verdanken“, dass aus mehreren biblischen

Frauengestalten eine Mischfigur entstanden ist. Damit prägte er das Maria-Magdalena-Bild der Folgezeit – bis heute.

Immer wieder wurde spekuliert, ob Maria und Jesus eine Liebesbeziehung gelebt haben. Die Bibel liefert dafür keinerlei Anhaltspunkte, wohl aber für eine geistige Verbindung. Maria erkennt den Auferstandenen, als er ihren Namen nennt. Sie spricht ihn daraufhin als „Rabbuni“ (= mein Meister) an (Joh 20,16). Leider ist Maria bis heute in der Vorstellung vieler „Sünderin“ und Prostituierte. Aus ihr wurde ein Gegentypus zur Mutter Jesu geschaffen: auf der einen Seite die Makellose – auf der anderen Seite die Büsserin. Dieses Bild der Sünderin und sexuell anrühigen Frau war und ist ein beliebter Stoff für Romane und Filme, die ebenfalls dazu beigetragen haben, dass die biblische Maria aus Magdala unter vielen Übermalungen verblasste und verschwand. Erst *Papst Franziskus* hat 2016 durch die Aufwertung ihres Gedenktages zum Fest diese biblische Frau auch in der katholischen Kirche wieder in diesem Sinn aufgewertet. Ihr alter Titel *Apostola Apostolorum* wurde auf „Apostolin der neuen Hoffnung“ erweitert.

Petrus, das männliche Pendant zu Maria Magdalena

Die **Synoptiker** (Mt, Mk, Lk) erzählen sehr ähnlich:

- Simon Petrus ist der Erste, den Jesus in seine Jüngerschar ruft.
- Seine Schwiegermutter wird geheilt.
- Wenn die Zwölf genannt werden, ist er immer der Erstgenannte.

- Er erhält von Jesus den Beinamen „Petrus“ – der Fels.
- Gemeinsam mit Jakobus und Johannes lässt ihn Jesus an besonderen Erfahrungen teilhaben: bei seiner Verklärung, bei der Erweckung der Tochter des Jäirus, beim Gebet in Getsemani.
- Petrus bekennt Jesus als den Messias, versteht aber gleichzeitig nicht die Tragweite dieses Bekenntnisses.
- Das Versprechen, mit Jesus in den Tod zu gehen, löst sich im Hof des Hohepriesters in Luft auf, als Petrus Jesus verleugnet.

Im **Lukasevangelium** finden wir weitere Episoden: Petrus soll es gewesen sein, der bei der Heilung der blutflüssigen Frau nicht glauben kann, dass Jesus mitten in der Menge eine Berührung gespürt haben soll. Beim Paschamahl schickt er Petrus und Johannes los, um alles vorzubereiten; und die Emmausjünger erfahren, dass Jesus auch Simon erschienen ist.

Im **Matthäusevangelium** versucht er, auf dem Wasser Jesus entgegenzugehen und geht unter, weil sein Vertrauen nicht groß genug ist. Und in jener Szene, in der Simon seinen neuen Namen „Petrus“ bekommt, wird auch noch erwähnt, wozu: Er ist der Fels, auf dem Jesus seine Kirche bauen wird.

Nur das **Johannesevangelium** berichtet von der Fußwaschung beim Letzten Abendmahl, die Petrus zunächst verweigert. Bei der Gefangennahme Jesu zieht er das Schwert und zum leeren Grab laufen sowohl er als auch der Lieblingsjünger. Im Epilog (Joh 21) bekommt Petrus noch einmal eine ganz be-

sondere Rolle zugesprochen: Die Szene vom reichen Fischfang mündet in einen Dialog zwischen ihm und Jesus. Dreimal fragt ihn der Auferstandene, ob er ihn liebe. Petrus bejaht dreimal und bekommt den Auftrag, die Hirtenaufgabe Jesu weiterzuführen.

Petrus finden wir auch in der **Apostelgeschichte**: Er bekommt durch das Pfingstereignis die Kraft und den Mut, in aller Öffentlichkeit zu Jesus zu stehen und damit die Nachfolge Jesu anzutreten (Apg 2,1–11).

In den **Paulusbriefen** spielt Petrus ebenfalls eine bedeutsame Rolle. Er gehört zu den wichtigsten Stützen der Urgemeinde in Jerusalem (Gal 2,9) und wird als Zeuge des Auferstandenen genannt (1 Kor 15,5). Darüber hinaus erfahren wir, dass er – gemeinsam mit seiner Frau – Mission betreibt (1 Kor 9,5).

Zwei besondere Vorbilder

Für mich sind Maria Magdalena und Petrus ganz besondere Figuren: Maria bewundere ich, dass sie es mit Hilfe Jesu geschafft hat, wieder Boden unter ihren Füßen zu bekommen und in der Gemeinschaft Jesu zu leben. Ein Mensch, der keine Lebensperspektiven mehr sieht, hat nichts zu verlieren und kann sich auch über Konventionen hinwegsetzen. Grenzen zwischen Mann und Frau spielen keine Rolle mehr. Auch wenn wir nicht wissen, wie ihr Leben nach dem Tod Jesu weitergegangen ist, so kann ich mir doch gut vorstellen, dass sie – erfüllt von der Liebe und der Erfahrung mit dem Auferstandenen – die Botschaft Jesu und seine Liebe weitergegeben hat.

In Petrus sehe ich einen Menschen voller Kraft und Energie, der lernen

musste, diese Kraft so einzusetzen, dass sie den Menschen dient. Die Erfahrung der Fußwaschung dreht für ihn die Verhältnisse um: Nicht Herrschen sondern Dienen ist die Haltung und Forderung Jesu. Petrus musste als bittere Selbsterkenntnis erleben: „Ich halte im Ernstfall nicht durch; meine Angst ist stärker als mein Wille und meine Versprechungen.“ Die Erfahrung von tiefer Scham bewirkt bei ihm allerdings ein Aufbäumen gegen die eigene Hilflosigkeit. Er kompensiert sie durch seinen Einsatz für die Sache Jesu. Die Erfahrung, dass Jesus ihn nicht verurteilt, ihm nichts nachträgt, sondern seine Liebe einfordert, macht ihn noch stärker.

Beide – Petrus und Maria Magdalena – waren engste Begleiter Jesu, haben ihren Anteil an der Ausbreitung des Glaubens und wurden für viele Menschen zu Vorbildern.

Martha Leonhartsberger



Zur Autorin:

Mag.^a Martha Leonhartsberger ist Kursleiterin für Biblische Erzählfiguren.

Praktische Bibelarbeit

Bibelarbeit mit Biblischen Erzählfiguren

Maria aus Magdala und Petrus

Vorbereitung und Materialien

Brot und Wein für alle, evtl. ein Korb mit Früchten; Musik aus „Jesus Christ Superstar“.

Eine Szene mit Biblischen Erzählfiguren wird aufgebaut: Seeufer, Maria sitzt auf einem Stein, Petrus kommt von der einen Seite, Jesus von der anderen Seite auf sie zu.

Lied aus „Jesus Christ Superstar“:

„I don't know how to love him“

Auf den Bibeltext zugehen

Auf das Lied und die biblische Szene mit den Figuren wird hingewiesen und erklärt, wen die Figuren verkörpern. L stellt an die TN die Fragen:

Was weiß ich über Maria aus Magdala?
Was weiß ich über Petrus?

Die Antworten werden auf zwei Plakaten festgehalten.

Dem Bibeltext Raum geben

Dazu werden 2 Gruppen gebildet.

Gruppe 1 liest folgende Texte über Maria aus Magdala nach:

Lk 8,1–3: geheilt von sieben Dämonen; Begleiterin Jesu

Mk 15,40–47; Joh 19,25:
Kreuzigung; Grablegung

Mk 16,1–12; Lk 24,1–12; Mt 28,1–10:
leeres Grab; Botschaft der Auferstehung

Joh 20,1–2.11–18:
Gartenszene; Begegnung mit dem Auferstandenen; Verkündigung.

Gruppe 2 liest folgende Texte über Simon Petrus nach:

Mk 1,16–20:
Berufung der ersten Jünger

Mt 16,13–20:
Christusbekenntnis des Petrus

Mk 14,29.66–72:
Verleugnung Jesu durch Petrus

Mt 14,22–33:
Seewandel des Petrus

Joh 21,1–23:
reicher Fischfang und Ruf in die Nachfolge.

Beide Gruppen versuchen, sich der Person der Maria/des Petrus anzunähern:

- *Was war sie/er für ein Mensch? Wie würde ich sie/ihn charakterisieren?*
- *In welchem Verhältnis stand sie/er zu Jesus?*
- *Welche Rolle spielte sie/er in der Gruppe um Jesus?*
- *Ich versetze mich in die Rolle der Maria/des Petrus.*

Konfrontationsgespräch der beiden Gruppen

L führt in die Spielszene ein: Petrus und Maria Magdalena treffen einander nach der Auferstehung zufällig am Seeufer. Die beiden kommen ins Gespräch und blicken aus der Distanz auf die Ereignisse der letzten Zeit zurück.

Nach einiger Zeit kann der Auferstandene dazukommen (L nimmt diese Rolle ein und kann durch Fragen zusätzliche Aspekte zur Sprache bringen).

Variante:

Eine dritte Gruppe bearbeitet ausgewählte Texte aus Gruppe 1 und 2 und liest sie aus der Rolle Jesu.

- *In welchem Verhältnis steht Jesus zu Maria/Petrus?*
- *Wie sieht Jesus die Rolle, die Maria/Petrus innerhalb der Nachfolgruppe einnimmt?*
- *Wie sehe ich als Jesus Maria aus Magdala/Petrus?*

Alle drei Gruppen treffen sich am Ufer des Sees Gennesaret.

Am Ende werden die TN angehalten, sich zu entrollen – und es wird im Plenum noch der Frage nachgegangen: Was habe ich über die Persönlichkeiten und Beziehungen der Personen erfahren? Worin kann Maria aus Magdala/Petrus mir Vorbild in der Beziehung zu Jesus sein?

Abschluss

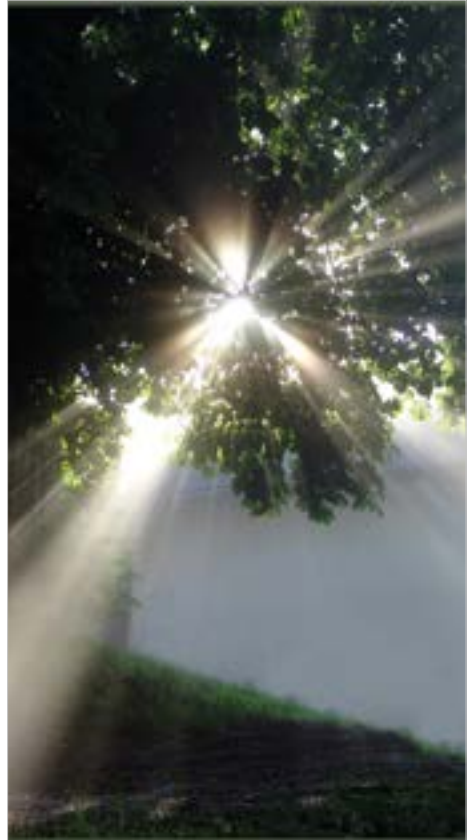
Alle halten miteinander Mahl.

David: Krieger, König und Auserwählter

Kaum eine Gestalt des Alten Testaments wird so vielfältig und ambivalent gezeichnet wie König David. Auf der einen Seite wird ein idealisiertes Bild entworfen, das zeigt, wie David bereits als junger Mann von Gott auserwählt, gestärkt und beschützt zum König aufsteigt und eine Dynastie gründet, die selbst Jahrhunderte später noch als Zeichen der Hoffnung wirkmächtig bleibt. Auf der anderen Seite wird diese idealisierte Perspektive in den Erzählungen der Samuelbücher von kritischen Stimmen begleitet, die von Schwächen und schwerwiegenden Fehlritten Davids berichten. Auf exemplarische Weise werden so an der Figur Davids Möglichkeiten und Grenzen eines Königs ausgelotet und entfaltet.

Vielfältige Erzählungen

Blickt man auf die Entstehungsgeschichte dieser biblischen Texte, so lassen sich die unterschiedlichen Bilder Davids erklären. Am Beginn der Überlieferung standen vermutlich Einzelüberlieferungen, die im Lauf der Zeit zu Sammlungen von Erzählungen über David zusammengestellt wurden. Als diese Eingang in ein größeres literarisches Werk fanden, das von der Königszeit in Israel erzählt wurden die Geschichten über David mit anderen Erzählungen verbunden und aufeinander abgestimmt, sodass sich ein neues Gesamtbild ergab. Damit war der Prozess der Fortschreibung jedoch nicht abgeschlossen, vielmehr wurde noch lange an diesen Erzählungen weitergearbeitet. So hat jede Zeit ihr eigenes Bild von König David entworfen und die biblischen Erzählungen entsprechend modifiziert



und für die je eigene Zeit „modernisiert“. Auf diese Weise entstanden ambivalente Erzählungen und vielschichtige Figuren.

David der Krieger

Die biblischen Texte zeigen David von Anfang an als einen geschickten Kämpfer. Von seiner Zeit als Hirte, in der er das Kleinvieh vor wilden Tieren schützte, über seine Zeit als Waffenträger und Feldherr im Dienst Sauls, seine Zeit als Bandenführer, Freischärler und Söldner, bis hin zu seinen Kämpfen als König erweist sich David stets als unerschrockener

Krieger, der bereit ist, alles Notwendige zu tun, um seinen Erfolg zu sichern. In diesen Darstellungen erscheint David als ein kluger Strategie, der auch Gewalt gezielt und wohl überlegt einsetzt. Dabei halten die Erzählungen stets die Balance zwischen David, dem erfolgreichen und gottesfürchtigen Krieger, der sich nichts zuschulden kommen lässt, und dem machtbewussten, ehrgeizigen Anwärter auf den Königsthron.

David der König

Wie schon als Krieger, so wird auch David als König ambivalent dargestellt. Die kritischen Töne scheinen sogar noch zuzunehmen. Den deutlichsten Ausdruck findet die Kritik in der Erzählung von der Tötung Urijas (2 Sam 11 – 12). Darin wird David als ein despotischer Herrscher ohnegleichen dargestellt. Was Abraham dem Pharao oder Abimelech aus Angst nur unterstellt hatte und nie eingetreten ist, nämlich, dass der fremde König seine Frau wegnehmen und ihn töten lassen würde, das wird von David tatsächlich erzählt.

David der Erwählte und Erhoffte

Während die Darstellung Davids in den Samuelbüchern ein differenziertes und ambivalentes Bild des Königs entwirft, zeigen spätere Bearbeitungen

dieses Erzählstoffs die Tendenz zur Vereinheitlichung und Glorifizierung. Dies findet sich bereits im chronistischen Geschichtswerk, in dem die Davidkritischen Erzählungen weggelassen werden. Das verstärkt sich aber ebenso in den Psalmen, die David als prototypischen Beter zeigen, oder in den prophetischen Texten, in denen David zum Vorbild eines neuen, erhofften Herrschers werden kann. Mit einem neuen David, so hoffen diese Texte, wird eine bessere Zeit für Israel anbrechen. Angesichts von Missständen und Unterdrückung in der eigenen Gegenwart verdichtet sich der Wunsch nach einem Neuanfang in der Figur Davids, die wie kaum eine andere biblische Gestalt wagemutig und unerschrocken all das tut, *was in ihrem Herzen ist*, darauf vertrauend, dass *der HERR mit ihr ist* (2 Sam 7,3).

Susanne Gillmayer-Bucher

Zur Autorin:

Dr.ⁱⁿ Susanne Gillmayer-Bucher ist Professorin für Bibelwissenschaft des Alten Testaments an der Kath. Privat-Universität Linz und arbeitet ehrenamtlich im diözesanen Bibelteam mit.



Veranstaltungshinweis

DAVID: GESCHICHTE(N) EINES KRIEGERS, KÖNIGS UND AUERWÄHLTEN GOTTES

Termin: Sa, 25. Jän. 2020, 10:30 – 16:30 Uhr (siehe Seite 37)
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37
Begleitung: Dr.ⁱⁿ Susanne Gillmayer-Bucher, Professorin für Altes Testament, Linz

Bibel – hören.lesen.leben

Bibel-Festwoche

Mit dem 1. Adventsonntag beginnt ein neues Kirchenjahr, zugleich das zweite der drei Bibeljahre mit einer **österreichweiten Bibel-Festwoche von 25. September bis 4. Oktober 2020**. Alle kirchlichen Einrichtungen sind aufgerufen, diese Schwerpunktwoche zu nützen, um für sich selbst und für die Menschen, mit denen sie zusammenarbeiten und denen sie begegnen, die Bibel als Schatz unseres christlichen Glaubens neu zum Klingen zu bringen.

Verortung der biblischen Botschaft in den Pfarren

Die Pfarren sind ebenfalls eingeladen, im Zuge der drei Bibeljahre die Bibel bewusster ins Zentrum ihrer Arbeit zu stellen und für sich zu prüfen:

- Welchen Stellenwert hat die Bibel in den pastoralen Feldern der Pfarrarbeit?
- Wie bekommen Menschen Zugang zur biblischen Botschaft und Hilfestellung zu einem vertieften Verständnis?
- Wie wird die Liturgie genützt, um die Heilige Schrift in den Herzen der Menschen zu verankern?

Diese oder ähnliche Fragen stehen in vielen Pfarrgemeinden immer wieder einmal auf der Tagesordnung. Als Vorbereitung



auf die biblische Schwerpunktwoche können diese Fragen explizit durch das zweite Jahr der Bibel begleiten. Im Pfarrgemeinderat oder in einem Ausschuss können Fragen erstellt werden, die in die pfarrlichen Gruppierungen eingetragen werden. Die Ergebnisse werden gesammelt und dann im Pfarrblatt in einer Pfarrversammlung oder im Rahmen eines Bibelfestes einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert.

Kreativität gefragt ...

Eine andere Möglichkeit: Verschiedene Gruppen werden eingeladen, sich etwas zur Bibel zu überlegen und damit einen Bibeltag, Bibelweg oder Ähnliches zu gestalten. Eine Artikelserie im Pfarrblatt kann ein anderes Medium sein, auf die biblische Botschaft aufmerksam zu machen. Den verschiedensten Ideen, die dazu beitragen, die Bibel verstärkt ins Bewusstsein zu bringen, sind dabei keine Grenzen gesetzt. Wir freuen uns, wenn wir davon erfahren, um in der Bibelsaat und auf unserer Homepage über originelle biblische Beiträge oder Veranstaltungen in den Pfarren berichten zu können ...



Die Bibel in der Liturgie der Gemeinden

Erfahrungen mit dem Hunger nach dem Wort und der Sehnsucht nach dem Sattwerden

Eine Begegnung mit der Bibel lässt mir noch jetzt eine Gänsehaut den Rücken heruntergehen. Wir hatten uns mit der Arbeitsgruppe „lectio divina“ des Katholischen Bibelwerkes getroffen, und wie jedes Mal begannen wir unsere Sitzung zur Vorbereitung der nächsten Materialien mit einem Schriftgespräch. Jemand hatte als Text den Johannesprolog ausgesucht, und beim Vorlesen traf es mich wie ein Schlag: Dieser Text, der ja keiner der unbekannteren Texte der Bibel ist, er las ihn so vor, dass ich völlig Neues hörte, dass ich ganz neu hinhörte. Man konnte aus dem Vorlesen schon die lange Geschichte heraushören, die den Lesenden mit diesem Evangelium verband. Und er las gar nicht gewollt ausdrucksvoll; er las aber einfach so, dass mir schon beim Hören ganz neue Erkenntnisse über diesen Text kamen. Was für ein Geschenk! Was für ein Potential ist in den biblischen Texten, wenn man sich ihnen überlässt. Könnte man dieses Potential der Bibel nicht noch fruchtbarer machen auch in unserem gottesdienstlichen Leben? Andere Erfahrungen möchte ich hier auch nicht verschweigen.

Wo das Wort Gottes fehlt

In den meisten Gemeinden ist seit Jahrzehnten üblich, in den Sonntagsgottesdiensten eine der biblischen Lesungen auszulassen, aus vermeintlich pastoralen Gründen. Es kann aber nicht



ohne Folgen bleiben, das Volk Gottes auf Dauer auf „Wort-Gottes-Diät“ zu setzen. Die Predigten beschäftigen sich meist mit den Evangelientexten. Die anderen Lesungstexte bleiben oft unberücksichtigt.

Dabei ist es mit den Evangelien schwierig genug. Schon die verlesenen Evangelientexte sind ja „Perikopen“, also verkürzte Auswahltexte („Perikope“ heißt wörtlich: das ringsherum Abgehauene). Die große Komposition der durchlaufenden Erzählung wird in die kleine Münze vermeintlich in sich geschlossener

Geschichten umgetauscht, die dazu noch alle stereotyp mit „In jener Zeit ...“ beginnen. Ein Fenster für die Wahrnehmung größerer Zusammenhänge wird durch diese Struktur nicht eröffnet. Und könnte nicht in einem Lesejahr C (Lukas) ganz anders zu den Evangelien gepredigt werden als in einem Markusjahr? Wer sich einmal durch das Lukasevangelium hindurchgearbeitet hat, wird eine ganz andere Sprache und Theologie entdecken, als sie bei Markus oder Matthäus zu finden ist.

Wie gepredigt wird

Oft liefern die Evangelientexte so etwas wie einen „Aufhänger“ für das, was der Prediger als Botschaft vermitteln möchte. Hier liegt eine Gefahr: Häufig werden nicht Bibeltexte gepredigt, sondern Ideen, durchaus unabhängig vom biblischen Text. Schaut man genauer hin, wird nicht der Text ausgelegt, sondern dient er oft zur Belegung einer allgemeinen Einsicht. Ausgelegt werden Erkenntnisse, die eigentlich nicht erklärt zu werden brauchen, weil sie auch ohne biblischen Hintergrund eingängig sind. Die Essenz vieler Predigten, die ich in den letzten Jahren gehört habe, könnte ich in wenige Sätze zusammenfassen: „Sich selbst zu lieben ist die Basis jeder Liebe“; „Glaube ist, was dir guttut“; und: „Wenn sich alle Mühe geben, dann wird alles gut“. Das sind gute Grundlagen, aber sie holen nur einen Teil der biblischen Botschaft ein.

Wo Ursachen liegen könnten

Natürlich, ich sehe die vielen Forderungen und Überforderungen des Klerus. Der pastorale Alltag wird immer gehetzter. Und doch kann das nicht das letzte Wort sein. Die Lektorinnen und Lektoren leisten

ihren Beitrag zur Verkündigung. Sie sollten die Bibelvertrauten der Gemeinde sein. Werden sie ausreichend von den Gemeindevorstandlichen in ihrem Dienst der Verkündigung des Wortes Gottes begleitet? Wenn diejenigen, die das Schriftwort vorlesen, keine eigene Beziehung zu dem Text aufgebaut haben oder diese Beziehung erst wenige Minuten vor Gottesdienstbeginn in der Sakristei gestiftet wurde, dann kann die Lesung in den Mitfeiernden nicht fruchtbar werden. Selbst wenn mir, als „Fachmensch“, die Texte vertraut sein sollten, habe ich keine Chance, hörend in sie hineinzukommen, wenn die vortragende Person nicht selbst bei der Sache ist. Die Verkündigung beginnt nicht erst im Augenblick der Predigt.

Bei den vielen schwierigen Punkten muss sich auch meine eigene Zunft an die Brust klopfen. Vielen Exegetinnen und Exegeten ist nur in Ansätzen gelungen, die Bibel als Buch aufzuschließen, das Bedeutung für den Glauben und die gesellschaftliche Gegenwart hat. Viel Sorgfalt wurde in der exegetischen Theologenausbildung darin investiert, die Texte der Bibel vor ihrem Entstehungshintergrund plausibel zu machen, ihre vielstufige Entstehungsgeschichte zu erhellen. Die Bibel blieb in ihrer Entstehungswelt. Dass eine Exegese mit solchen Schwerpunkten Prediger hilflos zurücklässt, ist nachzuvollziehen.

Es gibt also viel zu tun. Nicht alles, was hier als Bestandteil der Problemlage skizziert wurde, kann geändert werden. Aber ich meine, bei der Frage nach der Zukunft von Kirche und Gemeinden kommt der Hinwendung zur Bibel eine entscheidende Rolle zu. Meine Vermutung ist:

das jetzige geheime Zwischenziel aller Umbaumaßnahmen in den Diözesen besteht darin, so zu strukturieren, dass sich gerade nichts ändert. Auch den Gemeinden wäre dies wohl am liebsten. Die Devise „wir tun alles, damit sich nichts ändern muss“, wird jedoch auf Dauer zu kurz greifen. Das Fortschreiben des Bisherigen wird unsere Gemeinden nicht in die Zukunft tragen. Und in dieser empfindlichen Übergangssituation kann die Bibel noch einmal ganz anders ins Spiel kommen: als neues Buch.

Wie es gelingen könnte

„Was wollen Sie denn?“, fragte mich dieser Tage ein Pfarrer, „die Texte der Leseordnung sind eine glatte Überforderung für die Gemeinden.“ Mit dieser Aussage hat er Recht. Nicht nur die liturgische Leseordnung, die Bibel selbst ist eine Überforderung. Und das soll auch so sein. Wer den Texten ausweicht, geht auch der Wirklichkeit Gottes aus dem Weg. Ein gewisses Maß an Forderung und auch Überforderung ist Bestandteil der Offenbarung selbst.

In Zeiten, in denen unsere Kirche mit ihren eigenen Weisheiten an ihr Ende kommt, brauchen wir Menschen, die unermüdlich versuchen, sich auf die Weisheit Gottes einzulassen. Das wird nicht durch Verordnungen geschehen

können, sondern durch Hunger nach dem Wort Gottes, durch echte geistliche Suchprozesse. Wäre es nicht an der Zeit für eine adventliche Kirche? Dass wir uns intensiv auf die Gottessuche machen, nicht zu schnell zu denken, ihn bereits „zu haben“? Wäre es nicht an der Zeit, dass wir wieder Hunger verspüren: nach Gott und seinem Wort, mit dem er uns sättigen will (Am 8,11)?

Wer mit der Verkündigung des Wortes Gottes in unserer Kirche betraut ist, hat eine hohe Verantwortung für sich selbst und für die Gläubigen, die seiner Sorge anvertraut sind. Und ich bin überzeugt, dass wir gerade im Hören auf die überlesenen Signale, im Achten auf die ungewohnten Texte der Bibel und auf die Zumutungen, die darin enthalten sind, Inspiration erhalten und sich auch die Konturen der künftigen Kirchengestalt abzeichnen werden. Wenn wir dort nicht suchen, wo dann?

„Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens“ (Joh 6,68).

Egbert Ballhorn

Den vollständigen Artikel, der im Pastoralblatt für die Diözesen Aachen, Berlin, Hildesheim, Köln und Osnabrück erschienen ist, finden Sie auf unserer Homepage: www.bibelwerklinz.at in der Rubrik „Downloads“ unter „Theologisches“ – „Bibel und Liturgie“.

Zum Autor:

Dr. Egbert Ballhorn ist Professor für Exegese und Theologie des Alten Testaments am Institut für Katholische Theologie an der Technischen Universität Dortmund und Vorsitzender des Katholischen Bibelwerks e.V.



Musik in der Bibel

„Alles, was atmet, lobe den HERRN“ (Ps 150,6) – dieser den gesamten Psalter abschließende Vers bildet quasi die Essenz der vielen musikalischen Bezüge in der Bibel. Und so ist es naheliegend, dass die zweite Auflage unseres Gesangbuchs „Gotteslob“ diesen Vers dem ganzen Buch als große Überschrift voranstellt.

Die Bibel ist gerade auch in musikalischer Hinsicht Ursprung, Kraftort und nie versiegende Inspirationsquelle. Die überwiegende Zahl der liturgischen Texte sind der Bibel entnommen oder basieren zumindest auf biblischen Texten und begleiten uns somit in unseren gottesdienstlichen Feiern. Nicht zuletzt verdanken wir der jüdischen Tradition (über die gregorianischen Gesänge des Mittelalters vermittelt und weiterentwickelt) unser gottesdienstliches Singen und somit eine Hauptwurzel der abendländischen Musiktradition.

Eine Vielzahl von musikalischen Meisterwerken handeln von biblischen Erzählungen: *Händels* „Messiah“, *Mendelssohns* „Elias“ und „Paulus“, *Brahms*’ „Deutsches Requiem“, *Haydns* „Schöpfung“, *Bachs* Passionen – um nur einige zu nennen. Im Brief an die Gemeinde von Ephesus finden wir eine ebenso berühmte wie zutreffende „Zusammenfassung“ für die Bedeutung des Singens: „Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder erklingen, singt und jubelt aus vollem Herzen dem Herrn! Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus!“ (Eph 5,19f)

Der Autor lässt es schon anklingen: Musik – und insbesondere das Singen –



kann weit mehr bewirken, als uns einfach zu unterhalten. Musik hat das Potential, eine Brücke zu uns selbst und zu anderen zu schlagen, sie kann Unsagbares ausdrücken und uns die Tür zum Überirdischen öffnen. Musik lindert unsere Schmerzen und lässt uns zur Ruhe kommen, sie schenkt Hoffnung und Zuversicht. Sie begleitet uns in unseren Tages-, Wochen-, Jahres- und Lebensrhythmen und nicht zuletzt: Sie fasst unseren Glauben in gesungene Worte.

Vieles, wenn nicht alles, vom gerade Angeführten finden wir in den Bibeltexten

wieder, wenn sie davon erzählen, wie die Israelit/innen vor Freude singen und tanzen, wenn sie ihre Klage, ihre Ängste und Nöte vor Gott bringen. Konzentriert begegnet uns das alles v.a. in den Psalmen, dem Gesang- und Gebetbuch schlechthin. Wir finden in der Bibel auch wunderschöne und sinnliche Liebeslieder: etwa im „*Canticum Canticorum*“, dem „Lied der Lieder“. Die Bibel beschönigt aber nicht: Musik begegnet uns auch in Zeiten des Krieges, der Not und Aggression. So kann man die berühmte und faszinierende Erzählung des Falls der Mauern von Jericho (Jos 6) durchaus als musikpsychologische Kriegsführung bezeichnen, um nur ein Beispiel zu nennen.

Johann Sebastian Bach, von vielen als der größte Komponist aller Zeiten geschätzt und verehrt, hat in seiner eigenen Bibel notiert: „Bey einer andächtig Musiq ist allezeit Gott mit seiner Gnaden Gegenwart.“ Treffender kann man es nicht formulieren.

Andreas Peterl

Kontakt

Das Kirchenmusikreferat ist die diözesane Anlaufstelle für alle kirchenmusikalischen Themen und Fragen. Wir bieten laufend verschiedene Fortbildungsangebote für Organist/innen, Kantor/innen, Chorleiter/innen und Chorsänger/innen an. Darüber hinaus kann man bei uns auch Chor- und Orgelnoten für den gottesdienstlichen Gebrauch erwerben.

Gerne kommen wir auf Anfrage für eine Fortbildung auch in die Pfarren bzw. Dekanate. Weitere Informationen unter www.kirchenmusik-linz.at



Zum Autor:

Mag. Andreas Peterl ist Leiter des Kirchenmusikreferates der Diözese Linz.

Neuerscheinung

Mess-Lektionar: Lesejahr A



Nachdem im letzten Advent die revidierte Einheitsübersetzung erstmals offiziell Einzug in die Liturgie gehalten hat, wird heuer das Lektionar zum Lesejahr A eingeführt.

Im neuen Lektionar sind die Lesungen für die

Sonntage und Festtage im Matthäusjahr aufgeführt, inklusive der pastoralen Einführung in die Feier des Wortes Gottes.

Der edle Einband und die hochwertige Gestaltung folgen dabei exakt jener der Neugestaltung für das Lukasjahr.

Lektionar Lesejahr A. Die Sonntage und Festtage, Freiburg (Herder Verlag) 2019, 592 Seiten, Leinen, mit Leseband, € 70,-

Kunst im Advent 2019: „Menschheitszukunft“

Die Reihe „Kunst im Advent“ im Deep Space des Ars Electronica Center (AEC) in Linz wird auch heuer fortgesetzt. Standen bisher Flügelaltäre aus der Zeit um 1500 im Mittelpunkt, ist es diesmal eine nur 12,5 cm hohe Metallplastik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die *Dr. Lothar Schultes* aus kunsthistorischer und *Dr. Michael Zugmann* aus (bibel-)theologischer Perspektive erläutern: die „Menschheitszukunft“.

Dieses Kunstwerk stammt von *Michael Blümelhuber* (1865–1936). Der Künstler aus Christkindl bei Steyr gilt als bedeutendster Vertreter der Stahlschnittkunst, die er zu einem Höhepunkt führte. Die „Menschheitszukunft“ ist sein Hauptwerk. Es entstand 1922 in neun Monaten aus einem 3,5 Kilogramm schweren Manganstahlblock und zeigt ein nacktes Kind auf der Erdkugel. Mit seinen Händen, an denen die Nagelwunden Jesu zu erkennen sind, hält es jenen Riss zusammen, der die Erde nach den Erschütterungen des 1. Weltkriegs zu spalten drohte.

Die Kombination von Jesuskind und Weltkugel erinnert an den Hochaltar der Wallfahrtskirche in Christkindl, dem Heimatort des Künstlers. Dort steht das Christkind als 10 cm kleine Wachsfigur, umgeben von einem Strahlenkranz, oberhalb des als Weltkugel geformten Tabernakels. Frappant ist der Kontrast zwischen dem winzigen Jesus und der großen Welt. Es ist, als solle hier die weltweite, internationale Bedeutung Jesu vor Augen gestellt werden, wie sie auch die Weihnachtsgeschichte des Lukas be-



tont. Sie stellt Jesu Geburt bewusst in den Kontext einer von Kaiser Augustus angeordneten Steuererhebung, die die oikouménē, d.h. den gesamten bewohnten Erdkreis betraf (Lk 2,1). Das in Windeln gewickelte Kind in der Krippe wird als der Retter, Christus (Messias) und Herr verkündet (2,11f.), durch den Gott Ehre, der Erde Friede und den Menschen Gottes Wohlgefallen wird (2,14).

Die Weihnachtsbotschaft ist aber nur aus dem Blick von Ostern her möglich: Das Christkind ist kein anderer als Jesus von Nazaret, der in seinen Gleichnissen und Wundern den liebenden Gott verkünde-

Ankündigung

te, seiner Botschaft bis zum Tod am Kreuz treu blieb und von Gott auferweckt und zu seiner Rechten erhoben wurde. Die österliche Dimension, die am Hochaltar von Christkindl durch Dornenkrone und Kreuz präsent ist, die das Christkind hält, akzentuiert Michael Blümelhubers „Menschheitszukunft“ noch deutlicher: Das Kind trägt an Händen und Füßen die Wundmale Jesu, und es legt die verwundeten Hände auf die zerrissene Welt. Jesus ist „unser Friede. Er (...) riss die trennende Wand der Feindschaft nieder“ (Eph 2,14). „Er hat euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt: (...) Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter. (...) Durch seine Wunden seid ihr geheilt.“ (vgl. 1 Petr 2,21–24)

Für die „Menschheitszukunft“ ist entscheidend, sich von Jesus und seiner Haltung berühren zu lassen.

Michael Zugmann

AEC und Schlossmuseum

Dieses einmalige Kunstwerk kann im Advent 2019 im Deep Space des AEC in Linz mittels modernster Computertechnik bis ins kleinste Detail bestaunt werden. Das Original ist von 22. November 2019 bis 2. Februar 2020 im Schlossmuseum Linz im Rahmen der Sonderausstellung „Christkinder“ zu besichtigen.

<http://www.landmuseum.at/de/ausstellungen/detail/christkinder.html>

Zum Autor:

Dr. Michael Zugmann ist Leiter der Abteilung Liturgie-Kirchenmusik. Viele kennen ihn aus diversen liturgischen Bildungsveranstaltungen, jüngst vor allem durch sein Engagement zur Einführung der neuen Lektionare.



Kunst im Advent

Kunst im Advent

MENSCHHEITZUKUNFT. WUNDER IN STAHL

Die „Menschheitszukunft“ ist ein zentrales Kunstwerk des Steyrer Künstlers *Michael Blümelhuber*, Bildhauer in Stahl, 1865–1936. Dieses Kunstwerk kann mittels modernster Computertechnik bis ins kleinste Detail bestaunt werden.

Eröffnung: Do, 28. Nov. 2019, 19 Uhr
Präsentationen: So, 1./8./15. Dez. 2019, jeweils 11 Uhr
Ort: Linz, Ars Electronica Center, Deep Space
Begleitung: *Lothar Schultes, Michael Zugmann*

Das Original ist von 22. Nov. 2019 bis 2. Feb. 2020 im Schlossmuseum Linz (Schlossberg 1) im Rahmen der Sonderausstellung „Christkinder und Krippen aus Oberösterreich“ zu bewundern. Öffnungszeiten: Di – So, Fei: 10 – 18 Uhr, Do: 10 – 21 Uhr, Mo: geschlossen.

Kraftstoff

Bibelwerk Linz und Katholische Männerbewegung präsentierten „Kraftstoff für Männer“

Der Spiegelsaal des Bildungshauses Schloss Puchberg war bis zum letzten Platz gefüllt, als am 26. September 2019 die Leiter des Bibelwerks Linz und der Katholischen Männerbewegung ihr neues Buch „Kraftstoff. Was Männer stärkt“ dem interessierten Publikum vorstellten. Gemeinsam mit dem Redaktionsteam aus Mitarbeitern des Bibelwerks und der Katholischen Männerbewegung entstanden Impulse für Männer, die mit Gott und der Welt im Gespräch bleiben wollen. Herausgeber sind *Dr. Franz Kogler*, Leiter des Bibelwerks Linz, und *Mag. Wolfgang Schönleitner*, Leiter der Katholischen Männerbewegung.

„Was Männer stärkt“: Aus der Praxis für die Praxis

Im Rahmen der Präsentation schilderte Franz Kogler die teils lautstark geführten Redaktionssitzungen, als um die grundlegende Ausrichtung gerungen wurde: „Zentraler Punkt war, ein Buch aus Männersicht zu erstellen. Wir haben lange darum gerungen, was das heißt: Möglichst wenig Moral, möglichst praktisch und konkret.“ Für die einzelnen Kapitel wurden deshalb 14 Männer ausgewählt, die ihre persönliche Lebenserfahrung in knappen Texten zur Verfügung stellten. Sie stammen aus Oberösterreich, Kärnten, Vorarlberg, Niederösterreich und Bayern.

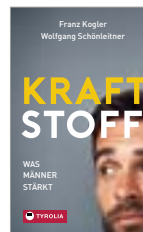
Wolfgang Schönleitner ergänzte: „Vielen Männern fehlt heutzutage die Erfahrung eines Mentors, der dich an die Hand nimmt, etwas von seinen prägenden



Lebenserfahrungen preisgibt und begleitet. Eine Persönlichkeit, die aufzeigt, dass Männer nicht jedes Problem selbst und alleine lösen müssen. Ein geistlicher Führer, der darauf hinweist, dass wir uns im Leben der göttlichen Wirkmacht verdanken und sie auch – im Gebet – anfragen dürfen. Mit diesen Zutaten haben wir das nun vorliegende Buch ausgestattet.“

Lesung und Musik

Christian Kuster, Männerseelsorger aus Großkarolinenfeld (D), *Josef Hölzl*, Männerberater aus Linz und *Matthäus Fellingner*, Chefredakteur der Kirchenzeitung der Diözese Linz präsentierten ihre Beiträge. Musikalisch begleitet wurde die Präsentation von den *Gleinker Volksmusikanten* (GVM), von *Rainhard Fendrich*, *Karat*, *Bruce Springsteen* und Eigenkompositionen von *Christoph Enzinger*, Redaktionsmitglied und Autor des Buches, spielten. Das Publikum sang begeistert mit!



Kraftstoff. Was Männer stärkt, Innsbruck/Wien (Tyrolia-Verlag) 2019, 168 Seiten, Klappenbroschur mit Flexcover, € **14,95**

Auch als E-Book erhältlich:
ISBN 978-3-7022-3821-6; € **11,99**

Landesgartenschau in Schlägl

Mit 150.000 Besuchenden wurde für die Landesgartenschau im Stift Schlägl geplant. Dieses Plansoll wurde um mehr als 60 Prozent übertroffen (wo gibt es das heute noch?). Und dabei liegt Schlägl ja nicht unbedingt in der Mitte von Oberösterreich. Einen Beitrag zu diesem Ansturm an Besucher/innen leistete sicherlich auch das Engagement der Kirche von Oberösterreich mit der inhaltlichen Konzeption des Schöpfungsgartens samt der Gestaltung der Kirchenmittwoche. Beides wurde mehr als gut aufgenommen – und es gab dazu ausschließlich positive Rückmeldungen.

Schöpfungsgarten mit Pfad der Verantwortung

Ursprünglich waren verschiedene Gärten geplant. Miteinander ist es jedoch gelungen, zum Thema „Eden“ die Schöpfungserzählung einladend zu präsentieren. Tausende Besuchende haben die angenehmen Bänke des siebten Tages genossen – und sich mit frischem Trinkwasser gelabt.

Direkt vom Schöpfungsgarten aus lud der Pfad der Verantwortung ein, der Gefährdung unserer Natur in vier Stationen nachzuspüren. Am beeindruckendsten war für mich dabei der immer enger werdende Weg zwischen den aufgeschichteten großen Granitblöcken, der an einer Betonwand endete. Unmissverständlich wurde deutlich: Umkehr ist nötig. Diese ist zwar immer noch möglich, aber: Der Boden trägt nicht mehr wie früher ...

Ganz am Schluss luden die gleichen Bänke wie am siebten Tag des Schöpfungsgartens zur Rast und zum Ausblick ein, allerdings:



Man sitzt da nicht mehr so bequem – der Schöpfungsfriede ist gestört. Der gesamte Schöpfungsgarten mit dem Pfad der Verantwortung bleibt als solcher erhalten und wird für fünf weitere Jahre in ähnlicher Weise gepflegt. Das unterstreicht mehr als deutlich, dass „nachhaltig“ nicht nur ein Schlagwort bei der Bewerbung der Landesgartenschau war, sondern wirklich ernst genommen wird.

Beziehungs-PAARcours

Derzeit ist noch ein Beziehungs-PAARcours direkt der Mühl entlang in Planung. Er ist für Paare gedacht, die sich intensiv mit ihrer Beziehung auseinandersetzen

möchten. Auf den sieben Tafeln soll ein Text aus der Bibel oder der Literatur und ein Impuls zum Nachdenken anregen oder als Anstoß für ein Beziehungsgespräch dienen. Interessante Ideen zum Weiterdenken gibt es für Smartphones mittels QR-Code auf der Tafel. Dieser Beziehungs-PAARcours ist eine ideale Ergänzung zum Schöpfungsgarten und soll etwa im Mai 2020 eröffnet werden.

Kirchenmittwoch

Wir haben alle miteinander unterschätzt, wie gerne die Christ/innen unseres Landes das Angebot der Landesgartenschau nutzten. Natürlich wollten wir mit den auf die Mittwoche konzentrierten Veranstaltungen viele „anlocken“. Aber, dass da an die 80 Führungen mit insgesamt etwa 4000 Teilnehmenden nötig werden und viele Gruppen sich bewusst den Mittwoch ausgewählt haben, um auch die spirituellen Angebote des Stiftes nutzen zu können, hätten wir mit unserem Kleinglauben nicht erwartet. Umso erfreulicher, dass die Landesgartenschau, der Schöpfungsgarten und die Angebote der Kirchenmittwoche so gut angenommen wurden.

Ein großer Dank an alle Partner/innen und all die Führenden. In besonderer Weise hat die Kirchenzeitung mit dem

Sondermagazin zum großen Erfolg beigetragen.

Auf der eigens gestalteten Homepage <https://www.dioezese-linz.at/landesgartenschau> können Sie weiterhin nachverfolgen, was sich im Schöpfungsgarten alles ereignet hat und sich weiterhin tut, und wie der Beziehungs-PAARcours konkret umgesetzt wird.

Rückblick

Wenn ich jetzt auf die über 240.000 Besuchenden zurückblicke und die vielen so konstruktiven Gespräche mit den für die Landesgartenschau Verantwortlichen, so bin ich sehr froh und dankbar, dass wir uns vom Bibelwerk und der Diözese auf das Miteinander mit dem Stift und der Landesgartenschau eingelassen haben. Vor allem bleiben mir die vielen strahlenden Gesichter im Schöpfungsgarten in Erinnerung, und besonders jene Besucher/innen, die genießend die Bank im Schöpfungsgarten genutzt haben. Eine Dame erzählte uns: „So jetzt hab' ich mich ein Weilchen niedersetzen und nachdenken müssen über die Worte der Bibel und die ernste Lage der Welt. Es ist gut, dass das bei der Landesgartenschau thematisiert wird!“

Franz Kogler



Wer kennt die Bibel?

Dieses Mal suchen wir den Sohn eines begüterten Mannes aus Betlehem.

Unser gesuchter Mann scheint von auffällender Erscheinung gewesen zu sein, der durch seine starke Persönlichkeit wirkte. In Malerei und Bildhauerei wird er vor allem als Triumphator über Goliath, aber auch als Musiker und Tänzer dargestellt.

Er war mit mehreren Frauen verheiratet und hatte mit ihnen Kinder, wobei die erstgeborenen Söhne einiger Hauptfrauen der Reihe nach auch Anspruch auf die Thronfolge erhoben. Er hatte eine beinahe abgöttische Liebe zu seinen fähigeren Söhnen.

Negativ ist sein Geltungsdrang, der sich in Aufsehen erregenden Aktionen hervor- taret (vgl. 1 Sam 17,28). Außerdem spielte er seine überdurchschnittliche Klugheit in geradezu aufreizender Art gegen seine Gegner aus, etwa bei der Irreführung des Philisterkönigs durch den vorgetäuschten Wahnsinn (1 Sam 21,11–16) und in seinem provokanten Verhalten gegen Saul (1 Sam 26,12–16). In manchen seiner Kriegszüge war er unglaublich grausam. Er war ein tapferer, geradezu waghalsiger Krieger, der zumindest in der ersten Zeit immer an vorderster Front



Bild: Wikipedia/Bronzestatue von Andrea Verrocchio (1473–1475), Bargello Florenz

stand (1 Sam 16,18; 2 Sam 17,8). Auf dem Sterbebett wurde er von der überaus schönen Abischag – damit seiner letzten „Gattin“ – gepflegt (1 Kön 1,1–3).

Michaela Helletzgruber

**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 7. Jänner 2020 – es gibt biblische Bücher zu gewinnen!**

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat 150* lautet: „HAGAR“

Biblische Bücher haben gewonnen:

*Markus Föger/Silz, Karl Klampfer/Eibiswald,
Gerald Wimmer/Weißkirchen in der Steiermark.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Lieber Franz,
heute habe ich die 150. Ausgabe der Linzer Bibelsaat erhalten – und das nehme ich gerne zum Anlass, dir und deinem Team ganz herzlich zu gratulieren zu diesem tollen Jubiläum und zu so viel Bibelsaat! Das ist eindrucklich, was ich in deiner Beschreibung der Entwicklung der Bibelsaat in dieser Ausgabe (auf Seite 10) lese. Ein ganz großes Kompliment und einen ganz herzlichen Dank für dein und euer Engagement, für die 150 anregenden Bibelsaat-Hefte, für die zahlreichen inhaltlichen Beiträge, die unzähligen Impulse und die Literaturhinweise. Ich schätze seit so langer Zeit deine und eure Arbeit sehr! Dir und deinem Team ein großes DANKE und ganz viel Freude weiterhin am Gestalten und Entwickeln der Bibelsaat!

Helga Kohler-Spiegel, Feldkirch

Liebes Bibelwerk-Team!

Auch 2019 haben wir wieder tolle Erfahrungen mit der „Expedition Bibel“ gemacht. Danke für das Material und die Unterstützung. Auch im kommenden Schuljahr werden wir die Ausstellung wieder gemeinsam mit dem Don Bosco Haus (Wien) anbieten. Danke für die gute Zusammenarbeit!

Mag.^a Doris Schmidt, Junge Kirche Wien

Sehr geehrte Damen und Herren,
es macht mir immer wieder große Freude, den Newsletter zu lesen, auf den Seiten eurer Homepage zu stöbern und mich inspirieren zu lassen. Vielen Dank für Ihre tolle Arbeit.

Uschi Wochner, Breisach

Herzlichen Dank für die vielen interessanten Infos und Links im aktuellen Newsletter. Ganz besonders möchte ich diesmal „Bibel und Liturgie“ in der Rubrik Downloads erwähnen mit den Links zu den „10 Thesen zur Wort-Gottes-Feier“ von *Gottfried Bachl* und dem Kommentar von *Anneliese Hecht*: „Kommunion als Steh-Imbiss“. Als einer von vielen Leitenden von Wort-Gottes-Feiern und Kommunionsspendern in einer Pfarre, die seit 20 Jahren keinen Priester mehr vor Ort hat, tut es gut, solche schon lange bekannten, aber immer wieder in Vergessenheit geratenen Themen neu zu diskutieren und dabei solch qualifizierte Kommentare als Grundlage verwenden zu können. Danke für eure Mühe und die unglaublich große Zahl an wichtigen und interessanten Beiträgen und Publikationen!

Viktor Mayer, Pfarre Puchkirchen am Trattberg

Danke, danke, großes DANKE. Das Biblische Sonntagsblatt ist wunderbar, interessant und motivierend! Herzliches Vergelt's Gott für Ihrer aller Mühe.

Maria Fritz, Warth

Sehr geehrte Frau Peterseil,
heute kamen die Sonntagsblätter an – und es waren sogar mehr als bestellt! Ein ganz herzliches Dankeschön hierfür.

Wir wollen mit dem neuen Kirchenjahr die Sonntagsblätter für Erwachsene und Kinder erstmalig anbieten. Weil wir nicht wissen, wie die Resonanz sein wird, starten wir erst einmal klein – und sind gespannt.

Gregor Mingers, Übach-Palenberg (D)

Buchneuerscheinung

Ich danke nochmals für die Einladung zur Buchpräsentation „Kraftstoff“. Diese ist euch sehr gut gelungen! Das Programm (Musik, Texte, Moderation ...) war abwechslungsreich, launig, niveauvoll und ansprechend. Zum Buch will ich vermerken, dass ich diese Art der Bindung mit dem angenehm weichen Einband ausnehmend praktisch für den Gebrauch, z.B. als „Handbuch“ in Männerrunden, finde. Gut finde ich auch, dass das Material „abwischbar“ ist.

Franz Harant, Beziehungs-, Ehe- und Familienseelsorger der Diözese Linz

Das Buch „Kraftstoff“ ist ganz toll geworden. Man greift es gerne an und stöbert gerne darin!

Dr. Markus Hofer, Feldkirch

Das Buch „Kraftstoff“ ist ein wahres Meisterwerk geworden, auf das wir stolz sein dürfen!

Christian Kuster, Großkarolinenfeld (D)



Wanderwoche

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Fotos und überdies für die wunderbare, perfekt organisierte Woche in Südtirol und den sehr berührenden Reisebericht von Herta. Es war ein großartiges Erlebnis.

Günther und Stefanie Farkas, Graz

Expedition Bibel

UNSERE BIBELAUSSTELLUNG KÖNNEN SIE AN FOLGENDEN ORTEN MIT ALLEN SINNEN HAUTNAH ERLEBEN ...

7. – 22. März 2020: Stegersbach (Burgenland), Pfarrzentrum
Kontakt: Mag.^a Renate Heller, renete.heller@gmx.at, ☎ 0664/551 88 18

15. – 29. März 2020: Sierning, Pfarrheim FOKUS
Kontakt: Elisabeth Porsch, poel4522@gmail.com, ☎ 0650/825 24 20

Weitere Termine und Informationen zu unseren Wanderausstellungen auf unserer Homepage unter: www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung

Der Verkündigung des Evangeliums „Feuer“ geben

Papst Franziskus hat zu mehr Leidenschaft und Volksnähe bei der Verkündigung des Evangeliums aufgerufen. Im Rahmen eines Kongresses über die Herausforderungen christlicher Glaubensverkündigung empfahl er, sich den Anfragen der Menschen wirklich zu stellen, anstatt vorschnelle Antworten zu liefern. Einer verweltlichten Kirche, die Probleme habe, auf nicht existenzielle Dinge zu verzichten, fehle „das Feuer“, das Evangelium in der Gegenwart zu verankern. Damit drohe sie, „ein Museum zu sein, in dem zwar alles am richtigen Platz ist“, eine lebendige Gottesbegegnung aber fehle. Die Kirche sei für viele Menschen daher eine „laue Erinnerung, wenn nicht eine schmerzhaft Enttäuschung“. Besonders im Westen hätten viele das Gefühl, nicht von der



Bild: Diözese Linz / Stefano Spaziani

Kirche verstanden und in den eigentlichen Bedürfnissen nicht wahrgenommen zu werden. Die Mission einer lebendigen Kirche sei es jedoch, den Mitmenschen in ihrer Vielfalt zu begegnen und sie die Liebe Gottes spüren zu lassen. „Nicht besonders durch Lehrhaftigkeit, niemals wertend, sondern indem wir zu Weggefährten werden“, riet Franziskus.

(aus Kathpress)

Tag des Judentums 2020

LEBEN ZWISCHEN JUDENTUM UND CHRISTENTUM

Das christlich-jüdische Komitee OÖ lädt zu Vortrag und Gespräch ein. Ein historischer Teil wird Hintergrundkenntnisse zu den fatalen nationalsozialistischen „Nürnberger Rassegesetzen“ und ihren Auswirkungen vermitteln und beispielhaft betroffene Biografien aus Oberösterreich vorstellen. Ein zweiter Teil widmet sich der Gegenwart: Was bedeutet es heute für die Identität von Menschen, jüdisch zu sein, jüdische Vorfahren zu haben oder mit einem Partner/einer Partnerin aus der jeweils anderen Religion – also zwischen Judentum und Christentum – zu leben?

- Termin:** Do, 16. Jän. 2020/19:30 Uhr
Ort: Kath. Privat-Universität Linz, Bethlehemstraße 20
Referent/innen: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Birgit Kirchmayr, Ing. lic.theol. Elias Ungar, Dr. Harry Merl, Dr.ⁱⁿ Charlotte Herman u.a.
Anmeldung: gudrun.becker@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3256



Bild: © IKG Linz

Die Bibel Tag für Tag 2020

Der biblische Jahresbegleiter lädt dazu ein, den Tag mit einer segensreichen Zusage zu beginnen und gibt Impulse aus dem Schatz biblischer Lebensweisheit und Lebenserfahrung.



Die Bibel Tag für Tag 2020. Ich glaube; hilf meinem Unglauben! (Mk 9,24), Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2019, 224 Seiten, € 6,20

Was ist neu an der neuen Einheitsübersetzung?

Viele Fragen werden von Bibelexperten aus dem deutschen Sprachraum anhand konkreter Textgegenüberstellungen beantwortet und laden ein, die Bibel noch einmal ganz neu zu entdecken.

Katrin Brockmüller, Was ist neu an der neuen Einheitsübersetzung?, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2017, 96 Seiten, € 10,30

Was ist neu im Matthäusjahr?

Die revidierte Einheitsübersetzung im Lesejahr A

Kompakt und übersichtlich werden die zentralen Veränderungen der revidierten Einheitsübersetzung in den Sonn- und Feiertagsgottesdiensten des Lesejahres A veranschaulicht. Hinweise auf weiterführende Informationen und Hilfsmittel runden die Handreichung ab.



Elisabeth Birnbaum / Barbara Lumesberger-Loisl, Was ist neu im Matthäusjahr? Die revidierte Einheitsübersetzung im Lesejahr A, Wien (Österreichisches Kath. Bibelwerk) 2019, 8 Seiten, € 1,20 (ab 5 Stk. je € 1,10, ab 10 Stk. je € 0,95)

Laacher Messbuch 2020

Das Laacher Messbuch ist der ideale Begleiter durch die Sonntage und Feste des Kirchenjahres. Die Lesungen, Antwortsalmen und der Ruf vor dem Evangelium entsprechen dem neuen Lektionar nach der revidierten Einheitsübersetzung. Durch leicht verständliche Einleitungen zu den liturgischen Texten und Vorschläge für Fürbitt- und Meditationstexte leistet es hervorragende Dienste bei der Vorbereitung von Eucharistie- und Wort-Gottes-Feiern.



Laacher Messbuch 2020. Lesejahr A, Stuttgart / Maria Laach (Verlag Kath. Bibelwerk / Klosterverlag Maria Laach) 2019, 960 Seiten, € 14,40

Die Bibel. Einheitsübersetzung Jahresedition 2020

Das Cover der Sonderausgabe „Jahresedition 2020“ bezieht sich auf die Jahreslosung 2020: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben.“ (Mk 9,24) Die Künstlerin *Christel Holl* hat sich davon inspirieren lassen und ein kraftvolles Covermotiv gestaltet.



Die Bibel. Jahresedition 2020 / Einheitsübersetzung, Gesamtausgabe, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2019, 1552 Seiten, € 15,40

Bibelleseplan 2020

Ein hilfreiches Geschenk für Bibelinteressierte, in der Liturgie Tätige und alle, denen man eine Begegnung mit dem Wort Gottes wünscht.

Bibelwerk Linz, 32 Seiten, A6-Format, € 1,- (10 Stk. € 7,-)

Bibel lesen – Ein Werkzeugkasten für Einsteiger

Biblische Erzählungen wollen gelesen, verstanden und ausgelegt werden. Das kann auf vielfältige Weise geschehen. Dieses Buch bietet eine Hilfestellung beim Lesen und Verstehen der Bibel. Auf der Grundlage bibelwissenschaftlicher Erkenntnisse stellt es einen methodischen Baukasten vor, der zur selbstständigen Erschließung der Texte führt. So entsteht ein Leitfaden für die Bibellektüre, der auch für Bibel-Einsteiger gut verständlich ist.



Andreas Leinhäupl, *Bibel lesen. Ein Werkzeugkasten für Einsteiger*, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2019, 158 Seiten, € 15,40

Burnout der Propheten

Die Bibel im Kontext der Gegenwart



Kann die Bibel etwas zu gesellschaftlichen und politischen Diskussionen beitragen? Oder ist die Luft raus aus den Propheten? Der Theologe und Journalist *Till Magnus Steiner* reagiert

seit Jahren auf das Zeitgeschehen mit starken biblischen Wortmeldungen. Auch in seinem Buch schlägt er die Brücke von der Zeit des Alten Testaments zur gesellschaftlichen Wirklichkeit von heute. Damit eröffnet Steiner einen neuen Blick auf die Bibel, die zum Spiegel der Gegenwart wird, und er gibt ihr eine aktuelle Stimme.

Till Magnus Steiner, Burnout der Propheten. Die Bibel im Kontext der Gegenwart, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2019, 208 Seiten, € 23,60

„Fühl mal!“ Gottes Wort

Biblische Erlebnisgeschichten für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

Dieses Buch enthält vielfältige praxisbezogene Anregungen, wie man für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf biblische Erzählungen erfahrbar und erlebbar machen kann. Mit einem klar strukturierten und bildungsorientierten Ansatz für Gruppen entstand aus der Erfahrung täglicher Andachten und Gottesdienste das sogenannte „Fühl mal-Konzept“.

Die biblischen Erzählungen werden durch ausgewählte Musik und veranschaulichende Gegenstände, Geräusche und Gerüche vertieft. Sie werden fühlbar, hörbar, riechbar, sichtbar, greifbar – also mit all unseren Sinnen erfassbar gemacht. Sechs der bekanntesten Bibeltexte werden erst zitiert, dann folgt eine übersichtliche Materialliste der ergänzenden Effekte. Die Erzählungen sind für das „Fühl mal-Konzept“ in einem übersichtlich und zeitlich sortierten Erzählraster vereinfacht dargestellt. So kann man direkt erkennen, zu welchem Zeitpunkt welcher Text gesprochen oder welche Effekte eingesetzt werden sollen.

Zudem sind die Bibeltexte noch einmal in Leichter Sprache übersetzt. Die Teilnehmenden bekommen das Gefühl, dass ihr Dabeisein, Mit-tun und Mitfühlen Bedeutung hat – so sind sie Teil des Geschehens und dieser Gemeinschaft.

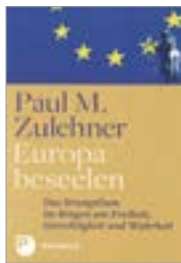


Frauke Jessen-Narr / Monika Böttcher, „Fühl mal!“ Gottes Wort. Biblische Erlebnisgeschichten für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, Karlsruhe (Loeper Literaturverlag) 2018, 96 Seiten, € 15,40

Europa beseelen

Das Evangelium im Ringen um Freiheit, Gerechtigkeit und Wahrheit

Gerade in den aktuellen Auseinandersetzungen um Europa, geprägt von zunehmenden Nationalismen und Abgrenzungen, spielt das Ringen um Wahrheit eine prägende Rolle mit Fragen wie diesen: Was ist der Mensch, was kennzeichnet seine Würde, wie begründet sich seine Freiheit? Warum haben alle Menschen Anspruch auf Gerechtigkeit und wie kann inmitten der Freiheit belastbare Solidarität erblühen? Nicht zuletzt geht es auch um die Verantwortung eines erstarkten Europas für die Weltgemeinschaft und deren Gemeinwohl.



Paul M. Zulehner, *Europa beseelen. Das Evangelium im Ringen um Freiheit, Gerechtigkeit und Wahrheit, Ostfildern* (Patmos Verlag) 2019, 200 Seiten, € 18,50

Flucht und Neuanfang

Die bewegendsten Migrationsgeschichten der Bibel



Die Bibel erzählt von Migration in ihren unterschiedlichsten Facetten. Abraham, Jakob und Rut sind Flüchtlinge gewesen. Dieses Buch versammelt die bewegendsten Erzählungen zu diesem Thema. Es beleuchtet die unterschiedlichen Motive für Flucht und Aufbruch, schafft Verständnis für die Ängste und Sorgen der Menschen, er-

zählt von Herausforderungen, Erfolgen und Misserfolgen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Erfahrungen gewinnen die Texte aus lang vergangener Zeit einen unmittelbaren Bezug zur Gegenwart. Die Bibeltexte werden in der Übersetzung der „Gute Nachricht Bibel“ wiedergegeben.

Flucht und Neuanfang. Die bewegendsten Migrationsgeschichten der Bibel, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 2016, 214 Seiten, € 8,80

Auf dem Weg

Eine Reise durch die Bibel für Migrantinnen und Migranten

Diese Broschüre verbindet die Lebenswelt heutiger Geflüchteter und Migrant/innen mit 33 biblischen Personen, die ihre Heimat verlassen haben. In sieben Kapiteln werden verschiedene Stationen im Leben von Migrant/innen und Flüchtlingen thematisiert, wie z.B. „Warum weggehen?“, „Einen Platz finden“ und „Ist eine Rückkehr möglich?“. Das Schlusskapitel steht unter der Zusage „Gott ist allen nahe“.



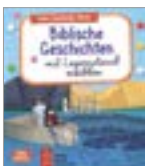
Jeder Text beginnt mit einer Einführung und Erfahrungen von Eingewanderten. Bibeltexte werden durch Impulsfragen vertieft. Am Ende der Kapitel stehen Gebete von Migrantinnen und Migranten aus 14 Ländern.

Bisher war die Broschüre auf Englisch, Arabisch, Französisch, Türkisch und Farsi verfügbar. Nun liegt sie auch in deutscher Sprache vor.

Auf dem Weg. Eine Reise durch die Bibel für Migrantinnen und Migranten, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft / Evang. Kirche Deutschland) 2019, 96 Seiten, € 2,—. Leseproben unter: www.die-bibel.de/fluechtlingsarbeit

Biblische Geschichten mit Legematerial erzählen

In der Mitte des Stuhlkreises liegen ein blaues Tuch, ein Netz, ein Holzboot und eine Handvoll ausgeschnittener Fische. Mit Spannung erwarten die Kinder im Alter zwischen vier und sechs Jahren, welche Geschichte sich wohl daraus formen lassen wird.



Durch das gemeinsame Tun mit Legematerial be-greifen Kinder die innere Bedeutung einer biblischen Erzählung und erleben diese intensiver. Zu 13 alt- und neutestamentlichen Texten bietet das Praxisbuch fotografische Schritt-für-Schritt-Anregungen, weiterführende spielerische und kreative Vertiefungen, Gesprächsimpulse für das „Theologisieren mit Kindern“ sowie Hinweise zur Relevanz der Erzählung für die Lebenswelt der Kinder. Die Methode wird in Vor- und Grundschulen, Kinder- und Familiengottesdiensten eingesetzt.

Peter Hitzelberger (Hg.), Biblische Geschichten mit Legematerial erzählen, München / Leinfelden-Echterdingen (Don Bosco Medien / Verlag Junge Gemeinde) 2019, 120 Seiten, € 18,50

Hat Gott auch eine Mama?

Wenn Kinder große Fragen nach Gott und der Welt, nach Leben und Tod stellen, wollen wir sie ernst nehmen und mit ihnen nach einleuchtenden Antworten suchen. Das Buch macht Erwachsenen Mut, einfache, aber nicht vereinfachende Antworten zu finden.



Die Zeitschrift *forumKirche* hat zu 24 Fragen kindergerechte Antworten gesucht und je mit einer Kinderzeichnung unterlegt. Diese werden ergänzt mit einer Einführung zum „Theologisieren mit Kindern“ und mit Tipps wie Bezugspersonen mit Kindern über Gott und die Welt reden können. Jede Kinderfrage ist mit einer Kinderzeichnung illustriert. Ein Buch, das Mut macht, auf große Kinderfragen Antworten zu suchen.

Daniel Ritter / Christian Cebulj, Hat Gott auch eine Mama? Mit Kindern über Gott und die Welt reden, Luzern (Rex Verlag) 2019, 100 Seiten, € 20,40

One-Paper-Stories

Strich für Strich: eine biblische Geschichte in einem Bild erzählen

Eine innovative Methode, Geschichten lebendig werden zu lassen: Man benötigt nur ein großes Blatt Papier, einen schwarzen Stift und den Erzähltext. Aus einfachen Formen und Linien wächst während des Erzählens, Strich für Strich, das Bild – und das ohne besondere Zeichenkenntnisse! Das Buch erklärt die Methode und beinhaltet Strich-für-Strich-Anleitungen und Texte für 18 Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament. In den Abbildungen ist auf einen Blick zu erkennen, welche Striche in den Erzählschritten hinzugefügt werden. Eine Vorerfahrung oder eine besondere zeichnerische Begabung sind nicht erforderlich. Die Methode ist einsetzbar für Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene.



Annedore Oligschlaeger / Alexander Otto / Wiebke Otto / Almut Völkner, One-Paper-Stories. Strich für Strich: eine biblische Geschichte in einem Bild erzählen – 18 Erzählvorlagen, München / Stuttgart (Don Bosco Medien / buch+musik) 2019, 142 Seiten, € 15,40

Ruhe – ein Gottesgeschenk

Dass nicht nur die Ruhe am siebten Schöpfungstag ein biblisches Motiv ist, sondern auch zahlreiche andere Bibeltexte ihren Wert betonen, zeigt das Themenheft von „Bibel heute“ und weist damit auf die Vielfalt biblischer „Ruhe“-Texte hin.



Die einzelnen Beiträge thematisieren, wie Psalmen und Weisheitstexte Wege zu Meditation und Auszeiten zeigen, aber auch das Beispiel Jesu, der sich in die Stille zurückzieht oder denen, die zu ihm kommen, verspricht: „Ihr werdet Ruhe finden für eure Seele.“

Bibel heute

Auch die gesellschaftliche und politische Bedeutung, die die Bibel dem Thema „Ruhe“ und seinem Gegenpart, der Unruhe, gibt, kommt zur Sprache. So informiert ein Beitrag über die Friedensvisionen der Propheten. Aus der Perspektive heutiger Flüchtlingsarbeit wird die Aktualität der Klagelieder deutlich. Dort rufen die Verfolgten: „Wir sind müde, man versagt uns die Ruhe.“

Wie wichtig selbst auf der Flucht eine Ruhepause ist, zeigt die Rubrik „Das besondere Bild“, in der diesmal das Gemälde „Die Ruhe auf der Flucht“ von *Caravaggio* vorgestellt wird.

Bibel heute, Ruhe – ein Gottesgeschenk, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2019, 36 Seiten, € 7,90

Christliche und jüdische Schriftauslegung

Im christlich-jüdischen Gespräch hat sich viel getan. Neue Ansätze schlagen sich nicht nur in wegweisenden Dialogpapieren nieder, sondern auch in der Bibelauslegung – auf beiden Seiten. „Bibel und Kirche“ stellt christliche und jüdische Positionen vor und eröffnet neue Perspektiven für eine christliche Schriftauslegung, die jüdische Theologie wertschätzt.

Bibel und Kirche, Christliche und jüdische Schriftauslegung, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2019, 64 Seiten, € 7,90

Bibel und Kirche

Maria – jüdisch, christlich, muslimisch

Maria aus Nazaret ist eine faszinierende Gestalt. Schon für die frühe Kirche wird sie als Gottesmutter wichtig und an ihr zeigt sich, wie Gott ist: Er ist barmherzig, fordert heraus. Gott offenbart für die Gläubigen am Menschen Maria, was seine Liebe vermag. Legenden entstehen um ihr Leben, ihr Sterben und ihre Aufnahme in den Himmel. Auch im Koran erhält Maria einen herausragenden Platz und wird weltweit als Trösterin in Not angerufen. In vielen Ländern wird sie mit Ritualen verehrt. Wie wurde aus der jüdischen Frau die christliche Gottesmutter und eine muslimische Erwählte?

Welt und Umwelt der Bibel, Maria – christlich, muslimisch, jüdisch. Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2019, 88 Seiten, € 11,30

Welt und Umwelt der Bibel

Themen der nächsten Bibelzeitschriften:

Welt und Umwelt der Bibel: Rom – Stadt der ersten Christen; Bibel und Kirche: Essen/Identität/Nichtessen/Hunger; Bibel heute: Magnifikat – das Lied der Maria.

Den Wandel gestalten

Die Diözese Linz ist im Wandel, der weit über Adaptierungen bei den strukturellen Zuteilungen hinausgeht. Um diesen Wandel gut gestalten zu können, wurden von der Diözesanleitung insgesamt zwölf Leitbegriffe festgelegt. Vier davon werden wir beim Linzer Bibelkurs aufgreifen, um zu schauen, was aus biblischer Perspektive in diesen Prozess der Diözese einfließen kann bzw. soll.

Abend 1:

Aus der Quelle schöpfen – Spirituelle Erfahrung

Christ/in-Sein heißt der Spur Jesu folgen, daraus das Leben im Glauben formen und spirituelle Erfahrung gewinnen. Menschen sehnen sich heute nach spiritueller Tiefe; nach Gotteserfahrung; nach Kontakt zum Grundwasser, zur Quelle des Lebens und des Glaubens.

Abend 2:

Den Glauben leben – Haltung

Die Glaubwürdigkeit der Kirche hängt von der Haltung der Christ/innen ab. Dazu gehört v.a. die bejahende und wertschätzende Begegnung. Bei Jesus sehen wir, wie Begegnung gelingt: Jesus fragt zuerst nach, was das Gegenüber will/braucht.

Abend 3:

Den Glauben weitergeben – Missionarisches Bewusstsein

Was tun wir, um die Botschaft Jesu kommenden Generationen weiterzugeben und bei den Menschen zu sein?

Abend 4:

Vertrauensvoll den Wandel gestalten – Hoffnung

Gerade in Zeiten eines massiven Wan-



Bild: Dr. Schitky / pixelio.de

dels ist die Hoffnung das besondere Kennzeichen des Christ/in-Seins. Gegen die Tendenz, diese Welt schlechtzureden, Pessimismus auszustrahlen oder vor dem Ende bisheriger Wege zu erstarren, sind Mut und Hoffnung die Kraftquellen dafür, den Wandel zu gestalten.

Termine und Orte

Dass jedes Jahr immer mehr Pfarren (siehe Seite 34) beim Linzer Bibelkurs mitmachen, freut uns ganz besonders. Weitere Informationen unter: www.bibelwerklinz.at



1. Abend Linzer Bibelkurs an 33 Orten

AUS DER QUELLE SCHÖPFEN: SPIRITUELLE ERFAHRUNG

Lest bei Freistadt, Lester Hof	Mi, 8. Jän. 2020	Martin Zellinger
Braunau-Ranshofen, Pfarrheim	Mo, 13. Jän. 2020	Martin Zellinger
Dietach, Pfarrzentrum	Di, 14. Jän. 2020	Ingrid Penner
Linz, Pastoralamt	Di, 14. Jän. 2020	Franz Kogler (16:00 Uhr)
Arnreit, Pfarrheim	Mi, 15. Jän. 2020	Martin Zellinger
Mauthausen, Pfarrheim	Mi, 15. Jän. 2020	Ingrid Penner
Pupping, Shalomkloster	Mi, 15. Jän. 2020	Franz Schlagitweit
Schlüßberg, Pfarrheim	Do, 16. Jän. 2020	Martin Zellinger
Suben, Pfarrheim	Fr, 17. Jän. 2020	Martin Zellinger
Stift Schlägl, Seminarzentrum	Mo, 20. Jän. 2020	Franz Schlagitweit
Schlierbach, SPES	Mo, 20. Jän. 2020	Franz Kogler
Katsdorf, Pfarrheim	Di, 21. Jän. 2020	Ingrid Penner
Linz-Nord, Stadtpfarre Urfahr	Di, 21. Jän. 2020	Reinhard Stiksel
Munderfing, Pfarrsaal	Di, 21. Jän. 2020	Josef Schwabeneder
Seewalchen, Pfarrhof	Di, 21. Jän. 2020	Renate Hinterberger-Leidinger
Oberkappel, Pfarrheim	Mi, 22. Jän. 2020	Franz Schlagitweit
Ried i. I., Franziskushaus	Mi, 22. Jän. 2020	Josef Schwabeneder
Weibern, KIM-Zentrum	Mi, 22. Jän. 2020	Martin Zellinger
Pasching, Pfarre Langholzfeld	Do, 23. Jän. 2020	Reinhard Stiksel
Lengau, Pfarrzentrum	Fr, 24. Jän. 2020	Reinhard Stiksel
Lasberg, Pfarrheim	Mo, 27. Jän. 2020	Ingrid Penner
Losenstein, Pfarrzentrum	Mo, 27. Jän. 2020	Hans Hauer
Wels, Bildungshaus Puchberg	Mo, 27. Jän. 2020	Helmut Außerwöger
Münzkirchen, Pfarrheim	Di, 28. Jän. 2020	Franz Schlagitweit
St. Thomas am Blasenstein	Mi, 29. Jän. 2020	Ingrid Penner
Stadtpfarre Traun, Pfarrheim	Mi, 29. Jän. 2020	Rainer Haudum
Weichstetten, Pfarrhof Laurentius	Mi, 29. Jän. 2020	Hans Hauer
Zell a. d. Pram, Pfarrzentrum	Do, 30. Jän. 2020	Martin Zellinger
Viechtwang, Pfarrheim	Mi, 12. Feb. 2020	Franz Kogler
Linz-Stadtpfarre, Pfarrsaal	Do, 13. Feb. 2020	Hans Hauer (9:45 Uhr)
Attnang-P., Maximilianhaus	Mi, 4. März 2020	Renate Hinterberger-Leidinger
Eberstalzell, Pfarrheim	Do, 5. März 2020	Franz Kogler
Ternberg, Pfarrheim	Sa, 18. April 2020	Hans Hauer (9:00 Uhr)

Herzlich laden wir Sie zum Linzer Bibelkurs ein! Details und weitere Termine dazu finden Sie im Folder Linzer Bibelkurs (gratis anfordern beim Bibelwerk) oder auf: www.bibelwerklinz.at unter Weiterbildung/Bibelkurse.

Die Abende finden von 19:00 – 21:30 Uhr statt; etwaige Abweichungen sind direkt beim Ort angegeben.



Kunst im Advent

MENSCHHEITZUKUNFT. WUNDER IN STAHL

Die „Menschheitszukunft“ ist ein zentrales Kunstwerk des Steyrer Künstlers *Michael Blümelhuber*, Bildhauer in Stahl, 1865–1936. Dieses Kunstwerk kann mittels modernster Computertechnik bis ins kleinste Detail bestaunt werden.

Eröffnung: Do, 28. Nov. 2019, 19 Uhr
Präsentationen: So, 1./8./15. Dez. 2019, jeweils 11 Uhr
Ort: Linz, Ars Electronica Center, Deep Space
Begleitung: *Lothar Schultes, Michael Zugmann*



Das Original ist von 22. Nov. 2019 bis 2. Feb. 2020 im Schlossmuseum Linz im Rahmen der Sonderausstellung „Christkinder“ zu bewundern.

Vortrag und Diskussion mit anschließender Führung

DIE POLITISCHE BOTSCHAFT DES WEIHNACHTSEVANGELIUMS

Jedes Jahr aufs Neue hören wir das Weihnachtsevangelium. Miteinander wollen wir entdecken, welche politische Sprengkraft in diesem Text aus dem Lukasevangelium steckt. Anschließend: Führung zu *Michael Blümelhubers* „Menschheitszukunft“.

Termin: Do, 5. Dez. 2019, 19 Uhr
Ort: Linz, Schlossmuseum
Begleitung: *Franz Kogler*

Werkkurs

BIBISCHE ERZÄHLFIGUREN GESTALTEN UND MIT IHNEN ERZÄHLEN ...

Termin: Fr, 6. Dez./16 Uhr – So, 8. Dez. 2019/17 Uhr
Ort: Saxen, Wetzelsdorf 17
Begleitung: *Martha Leonhartsberger*
Kosten: € 88,- für Kursleitung zzgl. Materialkosten
Anmeldung: mm.leonhartsberger@gmail.com; ☎ 0677/61 97 07 93



Bibel bewegt

BIBELRUNDEN ZUM KIRCHENJAHR

Termin: Mo, 9. Dez. 2019/13. Jän./10. Feb./9. März 2020, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Stift Schlägl, Raum Falkenstein
Begleitung: *Paulus Manlik OPraem.*

Recreatio-Tage

ADVENTEINKEHR

Termin: Fr, 13. Dez./18:30 Uhr – So, 15. Dez. 2019/16 Uhr
Ort: Villach, Kloster Wernberg
Begleitung: *Dorothee und Dietrich Bodenstein*
Kosten: € 188,- (bzw. 198,- Komfortzimmer) inkl. VP und Kursgebühr
Anmeldung: d.bodenstein@eduhi.at; ☎ 0650/570 04 17

WARUM KLEINKINDER TAUFEN LASSEN?

Bibelgespräch zur Taufe Jesu (Jes 42 und Mt 3,13–17)

Mit der „Taufe des Herrn“ schließt der Weihnachtsfestkreis: Christinnen und Christen denken dabei zunächst an die Taufe Jesu, aber auch an die eigene Taufe. Heute ist es jedoch nicht mehr selbstverständlich, dass Eltern ihre Kleinkinder taufen lassen. Wie passt das mit der biblischen Botschaft zusammen?

Termin: Di, 7. Jän. 2020, 19 – 21 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37
Begleitung: *Franz Kogler, Josef Lugmayr*

Werkkurs

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN GESTALTEN UND MIT IHNEN ERZÄHLEN ...

Termin: Do, 2. Jän./16 Uhr – Sa, 4. Jän. 2020/17 Uhr
Ort: Strengberg, Miedlhof
Termin: Fr, 24. Jän./16 Uhr – Sa, 25. Jän. 2020/20 Uhr
Ort: Linz-St. Markus, Pfarrheim
Begleitung: *Sigrid Weinberger*
Kosten: € 85,-/3 Tage bzw. € 60,-/2 Tage für Kursleitung, zzgl. Materialkosten
Anmeldung: sigrid.weinberger@uwd-net.at; ☎ 0650/553 54 14

Österreichische Pastoraltagung

DAMIT GOTTES WORT LEBENDIG WIRD: BIBEL HÖREN – LESEN – LEBEN

Termin: Do, 9. – Sa, 11. Jän. 2020
Ort: Salzburg, Bildungshaus St. Virgil
Anmeldung: www.pastoral.at

BibliologAbend

„LASS ES NUR ZU!“ (MT 3,15)

Den biblischen Text und seine Bezüge zum eigenen Leben neu entdecken.

Termin: Do, 16. Jän. 2020, 19 – 20:30 Uhr

Ort: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen

Begleitung: *Sr. Stefana Hörmanseder*

Anmeldung: bis 14. Jän. 2020: sr.stefana@franziskanerinnen.at; ☎ 0676/888 05 71 48

Tag des Judentums

LEBEN ZWISCHEN JUDENTUM UND CHRISTENTUM

Termin: Do, 16. Jän. 2020, 19:30 Uhr

Ort: Linz, Katholische Privat-Universität (Bethlehemstraße 20)

Referent/innen: *Birgit Kirchmayr, Elias Ungar, Harry Merl, Charlotte Herman*

Diözesaner Bibeltag

„LEBENDIG IST DAS WORT GOTTES ... UND SCHÄRFER ALS JEDES ZWEISCHNEIDIGE SCHWERT“ (Hebr 4,12)

Bibellesen zwischen Prägnanz und Verträglichkeit

Dr. Christoph Niemand bedenkt einige theologische Strukturen und konkrete Texte des Neuen Testaments. Nach dem Abendessen setzen wir uns in Workshops damit auseinander, wie dies in der kirchlichen Praxis anwendbar sein kann.

Termin: Fr, 24. Jän. 2020, 14:30 – 21:30 Uhr

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37

Referent: *Christoph Niemand*, Professor für Neues Testament, Linz

Anmeldung: Bei Anmeldung bis 10. Jän. 2020 übernimmt das Bibelwerk (bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231) die Kursgebühr von € 25,-.

DAVID: GESCHICHTE(N) EINES KRIEGERES, KÖNIGS UND AUERWÄHLTEN GOTTES

Kaum eine andere biblische Gestalt wird so ausführlich aber auch so ambivalent dargestellt wie David. Bereits als junger Mann von Gott auserwählt und beschützt steigt David zum König auf und gründet eine Dynastie, die selbst Jahrhunderte später noch als Zeichen der Hoffnung wirkmächtig bleibt. Dieser positive Blick auf David wird in den biblischen Erzählungen allerdings auch von kritischen Stimmen begleitet, die Davids Schwächen und seine schwerwiegenden Fehltritte nicht verschweigen. Auf diese Weise werden an Davids Beispiel die Chancen und Grenzen eines Königs ausgelotet.

Termin: Sa, 25. Jän. 2020, 10:30 – 16:30 Uhr

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37

Begleitung: *Susanne Gillmayr-Bucher*, Professorin für Altes Testament, Linz

Bibel konkret

PAULUS IN KORINTH

Von keiner der anderen Gemeinden, die Paulus gegründet hat, liegt uns so viel schriftliche Überlieferung vor als über seine Beziehung zu den Christ/innen in Korinth. Die beiden Korintherbriefe geben Einblicke in das Christentum des Anfangs. Zudem werden Sie etwas über die geschichtliche, geografische und kulturelle Situation der Stadt Korinth erfahren, in deren Umfeld sich die junge Christengemeinde bewegte.



Termin: Sa, 25. Jän., 9 Uhr – So, 26. Jän. 2020, 12:30 Uhr
Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof; ☎ 07263/860 11
Begleitung: *Ingrid Penner*
Kosten: € 60,-

Jesu Botschaft vom Reich Gottes

WUNDER UND GLEICHNISSE IM EVANGELIUM DES MARKUS

Das Reich Gottes beginnt bereits in den Worten und Taten Jesu. Was dies bedeutet, erschließt sich im Laufe der Wirksamkeit Jesu durch die Gleichnisse sowie durch seine Dämonenaustreibungen und Heilungen.

Termine: Mo, 27. Jän./24. Feb./30. März/27. April/25. Mai 2020, jeweils 19 Uhr
Ort: Traun/Oedt, Pfarrheim
Termine: Di, 28. Jän./3./31. März/28. April/26. Mai 2020, jeweils 19:45 Uhr
Ort: Pasching, Pfarrheim
Begleitung: *Walter Reiter*

Bibeltag 2020

APOSTELGESCHICHTE – IHR WERDET MEINE ZEUGEN SEIN

Wer die Apostelgeschichte liest, taucht in eine faszinierende Textwelt ein. In seinem „zweiten Band“ wendet sich der Evangelist Lukas erneut an *Theo-philos* (griechisch: der Gottliebende), also an alle Gottesfreunde und will sie leidenschaftlich für die Botschaft Jesu begeistern.



Eine lebendige Einführung in die Grundzüge und eine Lesehilfe für dieses besondere Buch bilden den Rahmen. Miteinander wollen wir Anregungen für das persönliche Christsein und unser pastorales Handeln erarbeiten.

Termin: Sa, 1. Feb. 2020, 9:30 – 17 Uhr
Ort: Innsbruck, Haus der Begegnung
Begleitung: *Franz Kogler*

DAS LEBEN TANZEN

„O Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen“ – so forderte einst der Kirchenlehrer *Augustinus* auf. Tanz lädt uns dazu ein, unser Dasein mit Leib und Seele zu erfahren und auszudrücken. Die einfachen Reigen- und Kreistänze erfordern keine Vorkenntnisse, sondern nur die Freude an der gemeinsamen Bewegung und das Einlassen auf Inhalte und Schritte.

Termin: Fr, 7. Feb. 2020, 16 Uhr

Ort: Rohrbach, Pfarrheim

Begleitung: *Ingrid Penner*

BibelFrühstück

„... WAS TUT IHR DAMIT BESONDERES?“ (MT 5,47)

Impuls und Austausch zum Bibeltext bei einem gemeinsamen Frühstück

Termin: Do, 20. Feb. 2020, 9 – 10:30 Uhr

Ort: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen

Begleitung: *Sr. Teresa Hametner*

AUF DEN SPUREN DES ÄLTESTEN EVANGELIUMS

„Die Zeit ist erfüllt, die Königsherrschaft Gottes ist angekommen ...“

Das Markusevangelium ist ein kühner Wurf: der erste und älteste Versuch, Jesus als Helden und Vorbild darzustellen. Zu dieser Einschätzung kommt man allerdings nur dann, wenn man den Text mit den Ohren der ersten Empfänger/innen um 70 n. Chr. hört, also im Kontext des Römischen Reiches. Dieses erlebt nach bürgerkriegsähnlichen Wirren einen großen Aufschwung und hoffnungsvollen Neuanfang mit der Erhebung *Vespasians* zum Kaiser. Eine neue Zeit scheint anzubrechen.

Termin: Mo, 2. März 2020, 9 – 16:30 Uhr

Ort: Linz, Priesterseminar

Begleitung: *Martin Ebner*, em. Professor für Neues Testament, Universität Bonn

Buchpräsentation

KRAFTSTOFF. WAS MÄNNER STÄRKT

Erfolge und Scheitern, Zweifel und Mut, Ratlosigkeit und Zuversicht werden in diesem Buch ungeschminkt vor den Vorhang geholt. Texte zum Nachdenken, Bibelstellen, Gebete und Anregungen zum Handeln – allein und in Männergruppen – ergänzen die persönlich verfassten thematischen Beiträge.

Termin: Mo, 2. März 2020, 19 Uhr

Ort: Schlierbach, SPES Zukunftsakademie

Termin: Mi, 4. März 2020, 19 Uhr

Ort: Ried im Innkreis, Franziskushaus

Begleitung: *Franz Kogler, Wolfgang Schönleitner, Josef Hölzl u.a.*

IJOB UND DAS UNVERSCHULDETE LEID

Zum Leben eines jeden Menschen gehören auch leidvolle Erfahrungen. Es gibt allerdings Situationen, in denen diese so überhandnehmen, dass der Mensch sich verzweifelt, sprachlos und ausweglos erfährt und Fragen drängend werden, die uns teilweise auch im Buch Ijob begegnen: Warum gerade ich? Warum lässt Gott das zu? Wo ist Gott? Wie kann ich mein Leid bewältigen?

Termin: Mi, 4. März 2020, 19:30 Uhr
Ort: Freistadt, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

Theologischer Tag

WIRKEN BIBLISCHE TEXTE AUCH HEUTE NOCH?

**„So ist es auch mit meinem Wort –
es kehrt nicht leer zu mir zurück ...!“ (Jes 55,11)**

In der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Exil formuliert Deutero-Jesaja: „Wie der Regen und der Schnee, der vom Himmel fällt und die Erde tränkt“ (Jes 55,10), hat das Wort Gottes eine fruchtbringende Wirkung. Dann lohnt es sich auch im aktuellen Prozess des kirchlichen Wandels auf die Kraft der biblischen Botschaft zu bauen.

Termin: Mi, 11. März 2020, 9 – 16:30 Uhr
Ort: Linz, Priesterseminar
Begleitung: *Christiane Koch*, Professorin für Biblische Theologie, Paderborn

Vortrag

WIE HEUTE VERANTWORTLICH MIT BIBELTEXTEN UMGEHEN?

Termin: Mi, 11. März 2020, 19 Uhr
Ort: Linz, Katholische Privat-Universität Linz
Begleitung: *Christiane Koch*, Professorin für Biblische Theologie, Paderborn

ZUM HÖREN ERMUTIGEN

Bibeltexte erzählen als Einladung für eine lebendige Begegnung

Biblische Texte wollen v. a. erzählt, nicht erklärt werden. Solches Erzählen soll sowohl der Bibel als auch den Zuhörenden gerecht werden. Dann werden die Angesprochenen nicht für eine einzige Verstehensweise vereinnahmt, sondern ermutigt, selbst zu hören und die Texte mit ihrem Leben zu verbinden. Wie dieses Erzählen bzw. Zuhören gelingen kann, wird an zahlreichen Beispielen erfahrbar.

Termin: Sa, 28. März 2020, 9:30 – 16:30 Uhr
Ort: Linz, Diözesanhaus
Begleitung: *Wolfgang Wagerer*

Wandern mit der Bibel 2020

GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR

Gemeinsames Erleben, Kraftschöpfen und Aufladen. Meditationen am Tagesbeginn und -ende, biblische Gesprächsrunden sowie Impulse am Weg werden angeboten und geben spirituelle Energie für den Alltag.



Termin: So, 9. – Sa, 15. Aug. 2020

Ort: Matriei am Brenner,
Bildungshaus St. Michael, Pfnos

Begleitung: Franz Kogler (biblische Impulse),
Christoph Kogler, Christian Brinker
und Arnold Schmidinger (Wanderführung)

Kosten: € 610,- im DZ; € 670,- im EZ; Kinder (im Zimmer der Eltern/Angehörigen) bis 17 Jahre 50 % Nachlass. Frühbucherbonus von 10 % bei Anmeldung bis 31. Dez. 2019!

*Detailprospekte bitte im Bibelwerk Linz anfordern:
bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231*

Bibelpastorale Studientagung 2020

GRENZEN ÜBERWINDEN – DIE APOSTELGESCHICHTE

Kaum ein anderes Buch der Bibel wird so gerne herangezogen, wenn es um Fragen kirchlicher Gemeinschaft geht wie die Apostelgeschichte. Begeisterung, einmütiges Leben im Glauben, gelungene Kommunikation und die unaufhaltsame Ausbreitung des Evangeliums sind nur einige der „Zutaten“, die das Bild einer rundum idealen Glaubensgemeinschaft entstehen lassen.

Dass es dabei aber auch notwendig ist, Grenzen zu überwinden – räumliche, zeitliche und v.a. die Grenzen in den eigenen Köpfen –, wird bei der Bibelpastoralen Studientagung im Zentrum stehen.

In Referaten, Workshops und Tischgruppen werden Austausch und biblische Stärkung ermöglicht. Liturgische Impulse laden ein, miteinander zu feiern.

Termin: Do. 20. Aug./10 Uhr – Sa, 22. Aug. 2020/13:30 Uhr

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg

Referent/in: Hans-Georg Gradl, Trier; Barbara Lumesberger-Loisl, ÖKB

Nähere Informationen und Werbefolder im Bibelwerk anfordern!



Linzer Bibelsaat

Dezember 2019

Seite 3

Diözesaner Bibeltag: Fr, 24. Jänner 2020
„Lebendig ist das Wort Gottes ...“

ab Seite 6

Leitartikel und praktische Bibelarbeit

*Maria Magdalena und Petrus –
in enger Beziehung mit Jesus*

ab Seite 11

David: Krieger, König und Auserwählter

ab Seite 14

Die Bibel in der Liturgie der Gemeinden

ab Seite 17

Musik in der Bibel

ab Seite 22

Rückblick Landesgartenschau

ab Seite 28

Bücher und Zeitschriften zur Bibel

ab Seite 33

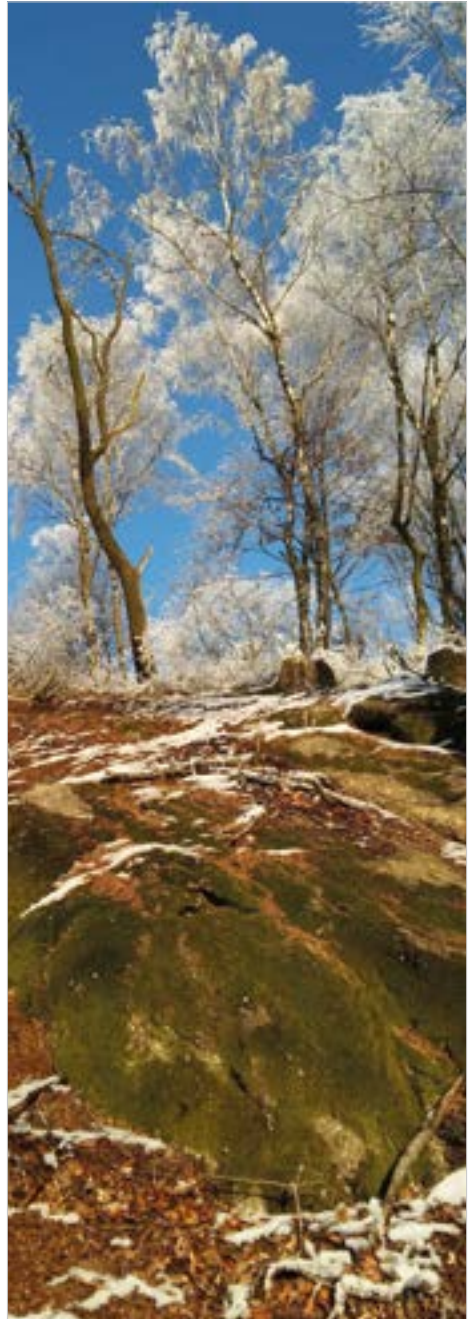
Linzer Bibelkurs 2020

ab Seite 35

Veranstaltungsprogramm

Seite 43

NEU: Unterwegs mit biblischen Liedern



NEU: Unterwegs mit biblischen Liedern

Gemeinsam unterwegs sein – gemeinsam singen: Das waren von Anfang an unverwechselbare Kennzeichen der Christinnen und Christen. Das Liederbuch des Bibelwerks Linz führt diese Tradition fort, indem es alte und neue Lieder zum Klingen bringt, die ihre Kraft aus dem Wort Gottes schöpfen. Die 155 Lieder sind thematisch gegliedert und um gestaltete Gebetszeiten ergänzt. Alle Lieder sind mit Gitarrenakkorden versehen – oft auch mit einer leichter spielbaren Kapodaster-Variante. Das handliche Format erlaubt es das Liederbuch unterwegs überallhin mitzunehmen.



Unterwegs mit biblischen Liedern, Bibelwerk Linz, 2019, 192 Seiten, 11 x 18 cm, 1 cm dick, € 17,95 (ab 5 Stk. € 14,95, ab 10 Stk. € 12,95, ab 20 Stk. € 11,95)

Impressum:

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich
 Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089
 ☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3779, E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at
 Gestaltung und Redaktion: Dipl.-Päd.ⁱⁿ Michaela Helletzgruber und Dr. Reinhard Stiksel, Hersteller: Druckerei Rohrbach,
 Auflage 8.100. Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank
 IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L
 Die Nummer 152 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang März 2020, Redaktionsschluss: 7. Jänner 2020

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 152
- LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.
- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Bitte
 ausreichend
 frankieren.
 Danke!

Nähere Info über:

- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- BIBELNEWSLETTER – MAIL-ADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: Alter:



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
 4020 Linz
 ÖSTERREICH

Wer ist unser Vorbild?

der mit den finanziellen Mitteln
der mit der nötigen Medienpräsenz
der mit der guten Stellung
der mit der besten Ausbildung
der mit den nötigen Kontakten
der mit dem guten Auftreten
der mit der besten Durchsetzungskraft
oder der Kleine der erst gesucht werden muss
der noch viel zu jung ist und doch erwählt
gesalbt mit Gottes Geist?

Magdalena Lass

BESTELLKARTE:

- | | | | |
|---|---------|--|---------|
| <input type="radio"/> Kraftstoff. Was Männer stärkt | € 14,95 | <input type="radio"/> Burnout der Propheten | € 23,60 |
| <input type="radio"/> Unterwegs m. bibl. Liedern | € 17,95 | <input type="radio"/> Maria (<i>christlich, muslimisch, jüdisch</i>) | € 11,30 |
| <input type="radio"/> Was ist neu am Mt-Evang.? | € 1,20 | <input type="radio"/> Ruhe | € 7,90 |
| <input type="radio"/> Was ist neu an der EÜ? | € 10,30 | <input type="radio"/> Christl. u. jüd. Schriftauslegung | € 7,90 |
| <input type="radio"/> Die Bibel Tag für Tag 2020 | € 6,20 | <input type="radio"/> „Fühl mal!“ Gottes Wort | € 15,40 |
| <input type="radio"/> Laacher Messbuch | € 14,40 | <input type="radio"/> Europa beseelen | € 18,50 |
| <input type="radio"/> Bibel Jahresedition 2020 | € 15,40 | <input type="radio"/> Flucht und Neuanfang | € 8,80 |
| <input type="radio"/> Bibelleseplan 2020 | € 1,- | <input type="radio"/> Hat Gott auch eine Mama? | € 20,40 |
| <input type="radio"/> Bibel lesen – Werkzeugkasten | € 15,40 | <input type="radio"/> One-Paper-Stories | € 15,40 |
| | | <input type="radio"/> | € |

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Bibelspiele
€ 20,-
- CD-ROM Relispiele
€ 5,-
- CD-ROM Weltreligionen
€ 5,-

Versandspesen werden verrechnet!

Österreichische Post AG/MZ 02Z031746 M
Bibelwerk, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz